

ERK EL ENZ

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

Jahresbericht der Stadt Erkelenz

2020





ZUSÄTZLICHE INFOS



KLIMASCHUTZ



DIGITALISIERUNG

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erkelenz, Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz, Telefon: 02431-850
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@erkelenz.de, www.erkelenz.de
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Stephan Muckel

Redaktion: Stadt Erkelenz, Isabell Wyes

Gestaltung: Fauck Grafikdesign, Erkelenz
Druck: Druckerei Maaßen, Brückstraße 57, Erkelenz

Fotos: Stadt Erkelenz, Jürgen Laaser, Markus Fränzgen, Christian Sell, Pixabay,
123RF, Fotolia, Adobe (S. 8, freebird7977 – stock.adobe.com)

INHALT

Organigramm 04

Vorwort 05

Kommunalwahl 2020 06

1

MENSCHEN FÜR ERKELENZ 08-13

Heimatpreis – Vielfältiges Engagement 10

Ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter 12

2

„DAS BEWEGT ERKELENZ“ 14-23

Corona: Wir bewältigen die Krise 16

Integriertes Handlungskonzept: Lebendige Innenstadt 20

Umsiedlung: Neue Heimat 22

3

NEUES AUS DEN ÄMTERN 24-53

Haupt- und Personalamt 26

Gleichstellungsstelle 28

Örtliche Rechnungsprüfung 30

Amt für Kommunalwirtschaft und Liegenschaften 32

Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing 34

Rechts- und Ordnungsamt 36

Amt für Bildung und Sport 38

Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales 40

Baubetriebs- und Grünflächenamt 42

Planungsamt 44

Bauaufsichts- und Hochbauamt / Untere Denkmalbehörde 46

Tiefbauamt / Städtischer Abwasserbetrieb 50

Referat für Klimaschutz 52

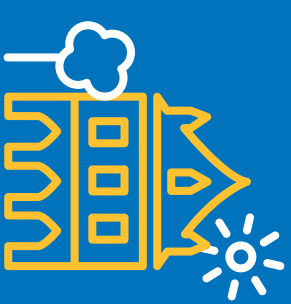
4

STÄDTISCHE GESELLSCHAFTEN 54-59

Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft 56

Kultur GmbH 58

ORGANIGRAMM DER STADT ERKELENZ



BÜRGERMEISTER STEPHAN MUCKEL

Datenschutzbeauftragter,
Gleichstellungsbeauftragte

Personalrat

Dezernat I

**BÜRGERMEISTER
STEPHAN MUCKEL**

Hauptamt
Bürgerbüro

Amtsleiter: Heinz-Josef Lenzen

Referat für Klimaschutz
Referent: Oliver Franz

Amt für Strukturwandel
und Wirtschaftsförderung
Amtsleitung: N.N.

Dezernat II

**ERSTER BEIGEORDNETER
DR. HANS-HEINER GOTZEN**

Personalamt
Amtsleitung: N.N.

Rechts- und Ordnungsamt
Amtsleiter: Dieter Stumm

Amt für Bildung und Sport
Amtsleiter: Joachim Mützke

Amt für Kinder, Jugend,
Familie und Soziales
Amtsleiter: Ralf Schwarzenberg

Dezernat III

**TECHN. BEIGEORDNETER
ANSGAR LURWEG**

Baubetriebs- und Grünflächenamt
Amtsleiter: Stefan Heinrichs

Planungsamt
Amtsleiter: Michael Joos

Baubetriebs- und Hochbauamt
Untere Denkmalbehörde
Amtsleiter: Martin Fauck

Tiefbauamt
Amtsleitung: Bernhard Rembarz

Dezernat IV

**KÄMMERER
NORBERT SCHMITZ**

Rechnungsprüfungsamt
Amtsleiter: Lothar Jansen

Amt für Kommunalwirtschaft-
und Liegenschaften
Amtsleiter: Norbert Schmitz

STÄDTISCHE GESELLSCHAFTEN

Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft der Stadt Erkelenz mbH

Geschäftsführer: Ansgar Lurweg, Techn. Beigeordneter der Stadt Erkelenz
Norbert Schmitz, Kämmerer der Stadt Erkelenz

Kultur GmbH Erkelenz

Geschäftsführer: Dr. Hans-Heiner Gotzen,
Erster Beigeordneter der Stadt Erkelenz

VORWORT

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

... so sieht sich Erkelenz und so zeigt es auch die neue Stadtmarke. Sie wurde gemeinsam mit Vertreter*innen aus vielen Bereichen der Erkelenzer Bevölkerung entwickelt und setzt ein deutliches Zeichen für die Neuerungen und frischen Ideen, die Erkelenz den Weg in die Zukunft ebnen. Viele Projekte werden angepackt, damit Erkelenz noch attraktiver und bürgerfreundlicher wird. Die gute finanzielle Lage der Stadt Erkelenz eröffnet dabei manche Spielräume.

Immer im Blick sind die Menschen, die hier leben, arbeiten und sich engagieren. Ob in der Innenstadt oder den Dörfern, immer sind sie es, die hier etwas bewegen – für die Gemeinschaft und um Erkelenz auch für morgen gut aufzustellen. In der Verwaltung unterstützen wir dabei tatkräftig und haben stets ein offenes Ohr für Ideen und Vorschläge. Mit umfangreichen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung haben wir 2020 den Kontakt zu den Erkelenzer*innen gesucht und wurden mit zahlreichen Beiträgen belohnt. Künftig sollen diese Angebote beibehalten und ausgeweitet werden, damit Entscheidungen auch von der Gemeinschaft getragen werden.

Ganz im Zeichen der Zeit haben Klimaschutz und Digitalisierung einen großen Stellenwert bei unserem täglichen Handeln und werden von Rat und Verwaltung stets in den Blick genommen. Wir wollen jetzt

aktiv werden und die Dinge selbst in die Hand nehmen, um auch morgen noch ein lebens- und liebenswertes Erkelenz vorfinden zu können. Das Stadtbild hat sich in den letzten Jahren durch den Tagebau entscheidend verändert und wird es weiter tun. Wir setzen uns dafür ein, für alle Bürger*innen das Beste herauszuholen und nicht nur die große Belastung zu sehen, sondern auch die Chancen, die sich dadurch eröffnen.

Natürlich spielte in der Stadtverwaltung auch Corona in den letzten Monaten eine große Rolle. Dennoch möchten wir zeigen, dass wir uns von diesem Virus nicht ausbremsen lassen: In jedem einzelnen der verschiedenen Ämter und auch bei den städtischen Gesellschaften gibt es zahlreiche Themen und Projekte, die unabhängig von der Pandemie vorangetrieben wurden und zeigen, welche Bandbreite an Aufgaben von den Mitarbeiter*innen abgedeckt wird. Wir in der Verwaltung haben uns Ende 2020 neu organisiert, um noch besser zu funktionieren und vorhandene Potenziale voll auszuschöpfen.

Mit der ersten Ausgabe des Erkelenzer Jahresberichtes wünschen wir Ihnen viel Vergnügen, interessante Einblicke und spannende Informationen.

*Erkelenz, im Dezember 2020
Der Verwaltungsvorstand*



Stephan Muckel

Stephan Muckel
Bürgermeister



Hans-Heiner Gotzen

Dr. Hans-Heiner Gotzen
Erster Beigeordneter



Ansgar Lürweg

Ansgar Lürweg
Technischer Beigeordneter



Norbert Schmitz

Norbert Schmitz
Stadtkämmerer

KOMMUNALWAHL 2020

Für Erkelenz im Einsatz – Stadtrat und Bürgermeister



Konstituierende Sitzung: Die Amtskette wurde vom alten an den neuen Bürgermeister übergeben und der 1. Stellvertreter sowie die 2. Stellvertreterin wurden gewählt.

Am 4. November 2020 wurde der neue Erkelenzer Stadtrat in der konstituierenden Sitzung verpflichtet. Seine Mitglieder diskutieren über viele verschiedene Themen rund um Erkelenz. Als Vertreter und Vertreterinnen der Erkelenzer Bürger und Bürgerinnen treffen sie die bestmöglichen Entscheidungen für die Stadt und die Menschen, die hier leben. Die Sitzungen sind öffentlich, Termine und Themen finden Interessierte auf www.erkelenz.de.

Ebenfalls in dieser Sitzung löste Stephan Muckel mit seiner Vereidigung nach 16 Jahren Peter Jansen im Amt des Bürgermeisters ab, der ihm die Amtskette übergab. Dieser wurde Ende Oktober coronabedingt im kleinen Kreis in den Ruhestand verabschiedet. Der neue Rat wählte zum ersten stellvertretenden Bürgermeister Peter London (CDU) aus Gerderath. Christel Honold-Ziegahn (Bündnis 90/Die Grünen) aus Lövenich wurde zweite stellvertretende Bürgermeisterin.

Unser Stadtrat



1. Reihe (v.l.n.r.): Marwin Altmann (CDU), Hermann-Josef Bienefeld (FDP), Lukas Borchers (CDU), Markus Conen (CDU), Peter Czybik (Bürgerpartei)
2. Reihe (v.l.n.r.): Andreas Dahlke (SPD), Hans-Josef Dederichs (Bd. 90/Grüne), Thomas Eickels (CDU), Werner Engels (Bürgerpartei), Markus Forg-Thelen (CDU), Karl-Heinz Frings (Bürgerpartei), Klaus Füßer (CDU), Katharina Gläsmann (SPD), Andreas Grunert (Bd. 90/Grüne)
3. Reihe (v.l.n.r.): Christel Honold-Ziegahn (Bd. 90/Grüne), Otto Hübgens (FW-UWG), Manoj Jansen (Bd. 90/Grüne), Liselotte Jopen (CDU), Petra Kanters (Bd. 90/Grüne), Wilhelm Kaulhausen (FW-UWG), Bernd Kempe (CDU), Niklas Klase (DIE LINKE), Britta Kox (Bd. 90/Grüne)



Wahlbeteiligung von 57 Prozent

Bürgermeister und Stadtrat wurden am 20. September 2020 demokratisch gewählt. Rund 300 ehrenamtliche Wahlhelfer*innen zählten die abgegebenen Stimmen der 20.994 Wähler*innen. 7.589 davon waren Briefwähler*innen. Insgesamt waren 36.750 Menschen aus Erkelenz wahlberechtigt, davon 2.489 zum ersten Mal. Stephan Muckel entschied die Wahl zum Bürgermeister mit 53 Prozent für sich und führt die Stadt gemeinsam mit dem Stadtrat für fünf Jahre – dann wird erneut gewählt.



Der Abschied von Peter Jansen konnte nur im kleinen Kreis stattfinden.



- 1. Reihe (v.l.n.r): Werner Krahe (FDP), Dr. Alexander Kus (CDU), Michael Kutz (CDU), Lena Lenz (Bd. 90/Grüne), Peter London (CDU), Karin Mainka (CDU), Inga Menzel (Bd. 90/Grüne), Rainer Merkens (CDU), Dignanlley Meurer (Bd. 90/Grüne)
- 2. Reihe (v.l.n.r): Christopher Moll (FW-UWG), Thorsten Odenthal (FDP), Sabine Rosen (CDU), Beate Schirrmeister-Heinen (Bd. 90/Grüne), Patricia Schlesiger (CDU), Andreas Schufflitz (Bd. 90/Grüne), Daniel Schwarz (CDU), Jürgen Simon (CDU), Dieter Spalink (SPD)
- 3. Reihe (v.l.n.r): René Steiner (Bd. 90/Grüne), Silvia Stolzenberger (Bd. 90/Grüne), Michael Tüffers (SPD), Hans-Dieter Vasters (CDU), Jürgen Vieten (Bd. 90/Grüne), Walter von der Forst (CDU), Willi Weitz (CDU), Iris Winters (CDU), Iris Zwirner (SPD)

1



Menschen
für Erkelenz



Frage an Bürgermeister Stephan Muckel:

Gemeinschaft macht stark, heißt es. Welche Rolle spielt ehrenamtliche Arbeit in Erkelenz?



„Ehrenamtliches Engagement ist in vielen unterschiedlichen Bereichen sehr wichtig für Erkelenz. In Sportvereinen, bei den Schülerlotsen, in der Flüchtlingsarbeit ... Die Liste der ehrenamtlichen Tätigkeiten, ohne die Erkelenz ein Stück ärmer wäre und ohne die vieles nicht laufen würde, ist lang. Aus innerer Überzeugung leisten die Menschen unentgeltlich sehr viel, sie sind kreativ und für die Gemeinschaft aktiv. Gerade im Coronajahr gab es großartige Beispiele, wie Vereine und Initiativen trotz der Einschränkungen die Gemeinschaft zusammen hielten und förderten.“

Deshalb wünsche ich mir, dass die Vereine auch nach Corona den notwendigen Zulauf haben. Termine, die jetzt wegfallen sind, sollten schnellstmöglich wieder stattfinden und nicht gänzlich wegbrechen. Auch wenn die letzten Monate gezeigt haben, dass vieles online möglich ist, sind echte soziale Kontakte langfristig nicht zu ersetzen.

Unseren Dank für diese Arbeit drücken wir als Verwaltung oft durch finanzielle, manchmal tatkräftige Unterstützung aus, aber auch durch verschiedene Ehrungsveranstaltungen, bei denen herausragendes Engagement gewürdigt wird.

Derzeit überlegen wir, wie wir Kinder und Jugendliche hervorheben können, die sich in Schule, Vereinen und der Kirche einbringen. Außerdem soll die Ehrenamtskarte bekannter werden: Mit ihr können Menschen Vorteile erhalten, die sich für die Gesellschaft engagieren. Wir möchten mehr Partner gewinnen, um die Vorteile der Karte zu erhöhen und so die Attraktivität zu steigern. Und wir möchten die Beantragung der Ehrenamtskarte vereinfachen.“

HEIMATPREIS

Bürgerschaftliches Engagement für die Heimat



Ehrenamtliches Engagement ist vielfältig in Erkelenz und wichtig für das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt. Deshalb wurde 2020 zum zweiten Mal der Heimatpreis verliehen, mit dem Personen und Organisationen geehrt werden, die sich besonders für ihre Erkelenzer Heimat einsetzen.

Zehn Vorschläge wurden aus der Bürgerschaft eingereicht, eine Jury aus Verwaltungsvorstand, Vertreter*innen der Ratsfraktionen sowie jeweils einem Vertreter von Volksbank, Kreissparkasse und Raiffeisenbank wählte daraus drei Preisträger aus. Die Gewinner*innen wurden im Oktober in der Stadthalle mit dem Heimatpreis ausgezeichnet. Der Preis ist mit 2.500 Euro für den ersten, 1.500 Euro für den zweiten und 1.000 Euro für den dritten Platz dotiert.



Theo Schläger belegte den ersten Platz für sein Engagement zum Erhalt der Mundart.

Den ersten Platz belegte Mundartdichter und Musiker Theo Schläger, der sogar zweimal nominiert war. Als langjähriger Chorleiter der Kirchenchorgemeinschaft Lövenich-Katzem, in seiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und in weiteren Ehrenämtern setzt er sich für den Erhalt der Erkelenzer Mundart ein. Mit seinem Lied „Du ming Stadt“ wurde er von seinem Sohn und sechs Sängerinnen aus seinen Chören auf der Bühne überrascht. Schläger war sichtlich gerührt und scherzte, dass Deutsch für ihn die erste Fremdsprache in der Schule gewesen sei. Er verabschiedete sich mit zwei Gedichten im heimischen Dialekt.

Der zweite Platz ging an den Bürgerverein Oerather Mühlenfeld e.V. für die Belebung der Gemeinschaft und die Verbesserung der Wohnqualität im größten Neubaugebiet der Stadt. Mit regelmäßig stattfindenden Sommerfesten, einem gemeinsamen vorweihnachtlichen Baumschmücken, Reinigungsaktionen im Frühjahr und vielen weiteren Aktionen trägt der Verein dazu bei, dass die Bewohner*innen des Oerather Mühlenfeldes miteinander in Kontakt kommen und eine Gemeinschaft bilden.

Auf Platz drei landete der deutsch-russische Frauenchor Rjabinuschka, der sich seit 25 Jahren um Integration und Völkerverständigung bemüht. Seine Mitglieder sind Botschafter für Erkelenz im Ausland und Anlaufstelle für übergesiedelte Menschen in ihrer neuen Heimat. Sie schaffen es, mit russischer Folklore Brücken zu schlagen, und tragen so zu einem friedlichen Miteinander bei. Der Chor hat sogar ein Heimatlied für Erkelenz im Repertoire.

Weiterhin nominiert waren:

- Klaus Labahn für seinen Einsatz in der Bürgergemeinschaft Flachsfeld e.V. und in verschiedenen Gremien für Senioren. Nachbarschaftshilfe und soziale Kontakte wurden durch verschiedene Aktivitäten des Vereins gefördert, zu dessen Gründungsmitgliedern Labahn zählt.
- Alexander Wulf, für ehrenamtliches Kochen mit Kindern und einen Benefizabend zugunsten der Kinder- und Jugendgruppe „NiersHelden“. Der Sternekoch mit russischen Wurzeln trägt außerdem durch verschiedene Projekte zur Völkerverständigung bei.
- Die Mariennachbarn für die Belebung der Nachbarschaft im Marienviertel. Unter anderem durch gemeinsame Feste, Treffen bei Stammtischen und über die sozialen Medien wird das Miteinander gefördert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.
- Das Dorfforum Venrath-Kaulhausen für das Engagement rund um die Dorfentwicklung in Venrath und Kaulhausen. In verschiedenen Gruppen werden Projekte für die Gemeinschaft vorangetrieben und positive Entwicklungen für die Orte initiiert.
- Das Repair Café Erkelenz für die Vermeidung von Müll und gegenseitige Hilfe. Durch ehrenamtliche Kräfte werden kleine Reparaturen in Zusammenhang mit einem Cafébesuch ermöglicht. Dadurch kommt es zum Austausch, bei dem schon weitere Ideen zur Nachhaltigkeit entstanden sind.
- Die Dorfgemeinschaft Holzweiler e.V. für Brauchtumpflege und das Projekt „Heimatfenster Holzweiler“. Hier werden zahlreiche alte Exponate und Fotos gesammelt und ausgestellt.



Es war der letzte Ehrungsabend in der Amtszeit von Bürgermeister a.D. Peter Jansen.

Für Bürgermeister a.D. Peter Jansen war es die letzte Ehrung in seiner Amtszeit. Er betonte, dass mit Heimatgefühl auch ein Gefühl für die Zusammengehörigkeit verbunden sei und zitierte Konrad Adenauer mit den Worten „Ehrungen, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren guten Tag hat“. Jansen erklärte: „Eine Gesellschaft braucht Vorbilder, wie die, die hier und heute geehrt werden. Ihnen gebühren Anerkennung und Wertschätzung.“ Er bezeichnete die Preisträger*innen deshalb als „Alltagshelden“ und dankte für ihren Einsatz. Der Heimatpreis wird vom Heimatministerium des Landes Nordrhein Westfalen gefördert und soll das Engagement für das Zusammenleben auf kommunaler Ebene auszeichnen.



Sie setzen sich für ein starkes Miteinander im Oerather Mühlenfeld ein und landeten damit auf dem zweiten Platz: Marc Schumann, Anne Schmitz und René Grundke (v.l.) stellvertretend für den Verein.



Heinz Musch und Natalia Gerliz nahmen stellvertretend für den deutsch-russischen Frauenchor Rjabinuschka den Preis für den dritten Platz entgegen.

EHRENAMTLICHER BEHINDERTENBEAUFTRAGTER

„Ich möchte, dass die Leute zufrieden sind.“



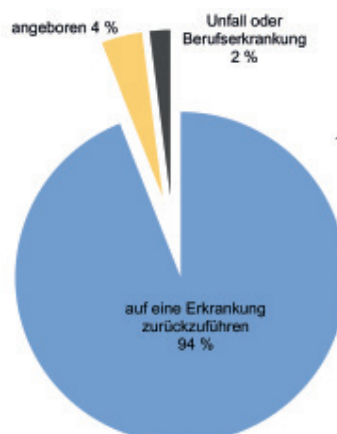
Andreas Ullmann ist ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt Erkelenz.

Wenn Andreas Ullmann unterwegs ist, schaut er auf jedes Detail. Er ist der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte der Stadt Erkelenz und kümmert sich bereits seit 2016 leidenschaftlich und mit großem Engagement um die Belange der Menschen mit Handicap. Die Fortsetzung seiner Tätigkeit wurde für fünf weitere Jahre bis Ende 2025 beschlossen.

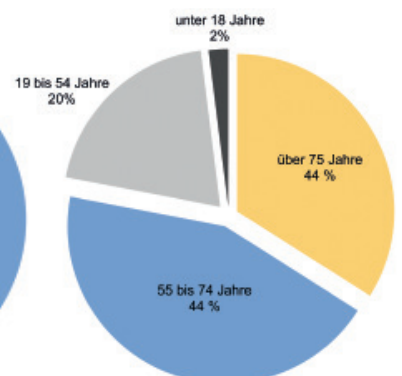
Etwa fünf bis sechs Stunden pro Woche ist Andreas Ullmann als ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter im Einsatz. Viele Ratsuchende melden sich telefonisch bei ihm oder kommen in die monatliche Sprechstunde. Er unterstützt die städtischen Ämter, Einrichtungen und Betriebe in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderung berühren. Er nimmt Stellung zu Bauvorhaben, macht Vorschläge zu Verbesserungen in städtischen Einrichtungen und an Stellen im Straßenverkehr und kümmert sich um gut auffindbare Behindertenparkplätze in sinnvoller Lage.

Bei seinen Rundgängen inspiziert Ullmann, ob an die Vielzahl der möglichen Einschränkungen gedacht wurde. Er achtet zum Beispiel auf Treppengeländer, Beschilderung der Notausgänge und darauf, ob Türen für Menschen mit Handicap gut zu öffnen sind. Ein normaler Rollstuhl ist etwa 80 Zentimeter breit und sein Benutzer benötigt eine Bewegungsfläche von 1,50 Metern, um selbstständig agieren zu können. Da scheidet es oft an Umlaufgittern, die gerne an den Zugängen zu Spielplätzen aufgestellt werden. Auch ein nicht abgesenkter Bordstein an einem Fußgänger-Überweg ist für manchen eine unüberwindbare Hürde. Eine Behindertentoilette, die nicht von beiden Seiten frei steht, ist für viele Menschen nicht nutzbar.

Ursachen der Behinderung in NRW



Alter behinderter Menschen bundesweit



Jeder kann durch Krankheit oder einen Unfall behindert werden.



Durch solche Umlaufgitter kommen Rollstühle nur sehr schwer durch.

In diesen und vielen weiteren Fällen regt Ullmann Anpassungen an. „Es gibt noch viel zu tun, aber man kann auch nicht überall einfach alles rausreißen, denn das kostet natürlich Geld. Die Stadt Erkelenz macht sehr viel und greift alles auf, was ich kritisiere. Manchmal dauert es eben ein bisschen, bis Bauarbeiten anstehen, in deren Zuge Barrierefreiheit mit angegangen wird“, so Ullmann.

Zahlreiche Arten der Behinderung

Ein großer Teil der schwerbehinderten Menschen in Deutschland hat körperliche Behinderungen. Aber das heißt nicht nur, dass jemand im Rollstuhl sitzt: Es gibt zahlreiche Beeinträchtigungen, die den Menschen das Leben schwer machen können und die auch im öffentlichen Leben bedacht werden sollten – etwa eine Sehschwäche oder die Folgen eines Schlaganfalls. Hinzu kommen geistige und seelische Behinderungen, die wieder andere Bedürfnisse mitbringen und einen anderen Blickwinkel erfordern.

Oft tut Ullmann mehr, als er müsste. Daran merkt man die Leidenschaft, mit der er seine Tätigkeit ausübt, und dafür sind ihm die Menschen oft sehr dankbar: „Ich soll bei den Anliegen der Ratsuchenden eigentlich nur Wegweiserfunktion haben, aber das bringt einen oft nicht weiter. Deswegen schreibe ich auch mal einen Brief oder eine Mail oder fülle gemeinsam mit den Menschen einen Antrag aus. Ich möchte, dass die Leute zufrieden sind, wenn sie bei mir rausgehen.“

Pläne für die nächsten Jahre

Sein Wissen und seine Erfahrung hat Ullman unter anderem aus 34 Jahren Tätigkeit in einer Sozialversicherung, wo er viele Einblicke in alle Bereiche hatte. Außerdem ist er schon 23 Jahre als Versichertenberater für die Deutsche Rentenversicherung tätig. Was er erreicht hat, veröffentlicht er in seinem jährlichen Tätigkeitsbericht.

Stolz ist er zum Beispiel auf die Einführung eines Blindenfahrdienstes. „Es gibt natürlich auch Dinge, bei denen man keinen Erfolg hat“, erklärt Ullman und denkt dabei an den defekten Aufzug zur Postbank, für den niemand so recht zuständig ist, oder die Klingelaktion bei Erkelenzer Unternehmern, die auf kein Interesse stieß.

Für die kommenden fünf Jahre hat er aber schon neue Pläne: „Ich habe mir schon viel angesehen und Vorschläge gemacht, zum Beispiel in Schulen und öffentlichen Gebäuden, aber noch nicht alles geschafft. Ich müsste alles abgehen und anschauen, und das werde ich auch machen.“ Außerdem hat er sich an den Bundestagsabgeordneten Wilfried Oellers gewandt, um für die Barrierefreiheit im ÖPNV eine Gesamtplanung für den Kreis Heinsberg zu erreichen, denn hier sieht er nicht allein die Stadt Erkelenz in der Pflicht. „Es bringt ja wenig, wenn in Erkelenz eine Haltestelle umgebaut wird, der Kunde dann aber im Nachbarort nicht aussteigen kann, weil dort keine Barrierefreiheit gegeben ist.“

Anzahl der Schwerbehinderten

Deutschland	7.902.960
Nordrhein-Westfalen	1.910.271
Kreis Heinsberg	23.565
Erkelenz	8.197



Als schwerbehinderte Menschen gelten Personen, denen vom zuständigen Versorgungsamt ein Grad der Behinderung (GdB) von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. In Erkelenz haben 4.520 Personen einen GdB von mindestens 50. Insgesamt leben 8.197 behinderte und schwerbehinderte Menschen mit einem anerkannten GdB ab 20 unterschiedlichen Alters in Erkelenz. Dies entspricht 17,8 Prozent der Gesamtbevölkerung von Erkelenz.

2



Das bewegt Erkelenz



Frage an Bürgermeister Stephan Muckel:

In Erkelenz bewegt sich vieles. Corona, Innenstadtentwicklung und tagebaubedingte Umsiedlung waren 2020 gewichtige Themen. Wie geht es hier weiter und was könnten 2021 Schwerpunkte sein?



„Die Themen des Jahres 2020 bleiben weiter aktuell. In der Innenstadt werden hoffentlich die Bauarbeiten am Franziskanerplatz starten. Für den Markt und den Ziegelweiher wird es darum gehen, Konzepte zu entwickeln. Ich hoffe, dass Bürgerbeteiligungen für die weiteren Projekte auch wieder live möglich sind. Das alte Amtsgericht macht Platz für ein Neubauprojekt mit Vollversorger und das Citymanagement wird neu aufgestellt. Aufenthalt, Erlebnisse und Handel sind die drei Bereiche, in denen wir uns hervorheben wollen und die eng miteinander verknüpft sind.“

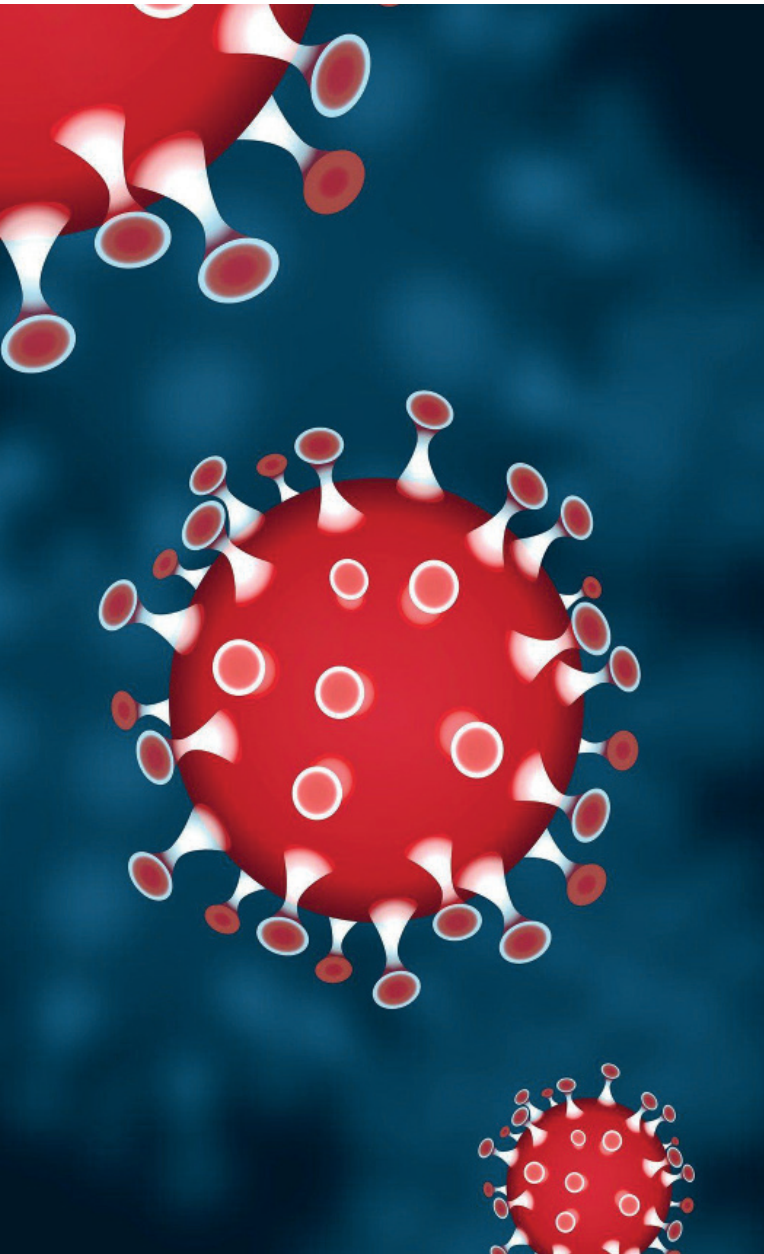
Im Bereich Tagebau wird im Frühjahr die Leitentscheidung feststehen. Dann wissen wir genau, was uns erwartet und womit wir weiter planen können. Die neuen Umsiedlungsorte werden ihr Gesicht durch fortschreitende Bauprojekte weiter verändern und durch Veranstaltungen belebt, sofern Corona dies zulässt. Ich würde mich zum Beispiel auf ein erstes Kuckumer Oktoberfest im neuen Ort freuen.

Die Wiederbelebung der Kultur wird überhaupt im ganzen Stadtgebiet eine Rolle spielen. Ich hoffe, dass beispielsweise der Lambertusmarkt in irgendeiner Form stattfinden kann, auch wenn uns allen bewusst ist, dass es vielleicht nicht so sein kann, wie vor Corona. Weiterer Schwerpunkt wird die Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes sein, wo der Verkauf der Grundstücke startet.

Nicht zuletzt stehen Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität immer mit auf der Agenda. Wir müssen die Dinge zusammen denken und alle Aspekte berücksichtigen, egal, was wir gerade anpacken.“

CORONA

Wir bewältigen die Krise



Corona war bei weitem nicht das einzige Thema des Jahres 2020, aber eines, das in vielen Bereichen große Auswirkungen hatte – so auch in der Stadtverwaltung. Welche Herausforderungen es zu meistern gab, wo die Pandemie auch Chancen eröffnet und warum Erkelenz bislang trotz allem gut durch die Krise gekommen ist, macht ein Blick quer durch die Ämter deutlich.



Die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes kontrollieren die Einhaltung der Corona-Regeln.

Am Aschermittwoch war der Karneval vorbei, aber Corona dafür plötzlich sehr präsent im Kreis Heinsberg und damit auch in Erkelenz. Auch für die 583 Mitarbeitenden und die Personalverantwortlichen der Stadt Erkelenz hatte die Pandemie Folgen. Das Personalmanagement schwankte zwischen Arbeitsschutz und der Ermöglichung von Dienstleistungen für die Bürger*innen. Das Virus brachte eine umfassende Flexibilisierung der Arbeitszeit, die Ermöglichung von mobiler Arbeit, Schichtarbeit zur räumlichen Trennung der Mitarbeitenden und für viele auch neue Aufgaben, um den Anforderungen gerecht zu werden. Viele Entscheidungen mussten schnell getroffen werden und vieles musste neu oder anders gedacht werden. Und einiges hat sich bewährt, sodass es auch nach dem Ende der Pandemie beibehalten werden soll.

Das Ordnungsamt war im Dauereinsatz, um dem hohen Informationsbedürfnis und den bestehenden Unsicherheiten mit Beratung und Information entgegenzutreten. Die Mitarbeiter*innen gingen gemeinsam mit dem Stadtmarketing in der Innenstadt von Tür zu Tür, um Einzelhandel und Gastronomie über aktuelle

Verordnungen zu informieren und bei der Umsetzung von Hygienekonzepten zu helfen. „Wir haben oft keine guten Nachrichten überbracht zum Lockdown, unser Besuch wurde aber dennoch meist positiv aufgefasst“, erzählt Christiane Englert, Sachgebietsleiterin „Umwelt und Gewerbe“.

Aufgabe des Ordnungsamtes war es natürlich auch, die Einhaltung der Regeln zu kontrollieren und wo nötig mit Bußgeldern zu ahnden. Die Beratung stand zwar im Vordergrund, aber bei vorsätzlichem oder wiederholtem Fehlverhalten, mussten die Konsequenzen getragen werden. Viele Bürger*innen fragten, wie sie sich verhalten sollen. „Für den privaten Bereich haben wir keine Handhabe, aber wir haben immer appelliert, dass man nicht unbedingt alles tun sollte, was man tun darf“, so Englert.

Engagiertes Team

Daneben beschäftigte die Erteilung von Quarantänebescheiden die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes. Täglich kam eine neue Liste vom Gesundheitsamt des Kreises, die Informationen für unterschiedliche Bescheide enthielt. „25 bis 30 davon mussten durchschnittlich am Tag auf den Weg gebracht werden – manchmal waren es nur drei, manchmal auch 70“, erklärt Englert. Dieter Stumm, Leiter des Rechts- und Ordnungsamtes, ist froh, ein so engagiertes Team zu führen: „Es wurden allein bei uns hunderte Überstunden gemacht. Geregelt Arbeitszeiten waren teilweise nicht mehr möglich. Was anfiel, wurde einfach gemacht.“

Um vor allem die hart getroffene Gastronomie zu entlasten, wurde die Erlaubnis des Ordnungsamtes zur Nutzung der Außenbereiche ausgeweitet und die Gebühren dafür für das ganze Jahr erlassen. Viele Unternehmen waren sehr kreativ und haben neue erfolgreiche Konzepte entwickelt. „Wo immer es Ideen und Möglichkeiten mit Rücksicht auf die Corona-Schutzverordnung gab, haben wir pragmatisch und wohlwollend entschieden“, so Englert.

„Es war trotzdem etwas los in Erkelenz“

So kam es, dass in Erkelenz viel Neues ermöglicht wurde, was die ausgefallenen Veranstaltungen ein wenig abfing: Ein Autokino, das Electrize Camping-Event und die Sommertaverne. „Als die Gastronomie im Mai wieder eröffnen durfte, haben wir gleich für das erste Wochenende eine Band engagiert – und dadurch die Gastronomie und die Künstler und Künstlerinnen unterstützt. Die Rückmeldung der Gastwirte zeigt: Die Branche hat sich im Sommer stärker erholt als erhofft“, freut sich Stephan Jopen vom Referat Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing über den Erfolg der Aktionen und

zeigt sich weiter optimistisch: „Die Auswirkungen des zweiten Lockdowns sind zwar noch ungewiss, aber die Erfahrungen, die im letzten Frühjahr gemacht werden konnten, helfen sicher auch für die Zukunft.“

Die Belebung der Innenstadt stand bereits unabhängig von Corona auf der Agenda. So musste die ursprünglich geplante Sommertaverne nur angepasst werden und konnte ein Stück Urlaub nach Erkelenz holen. „Viele große Veranstaltungen mussten ausfallen, zum Beispiel der Lambertusmarkt, der Fahrradfrühling mit Grillmeisterschaft oder auch der kulinarische Treff. Stattdessen haben wir viele kleine Veranstaltungen daraus gemacht und so war trotzdem etwas los in Erkelenz. Es gab von Mitte Mai bis Ende Oktober jedes Wochenende Angebote, zuletzt das Herbstgrillen an der Burg und den französischen Markt“, blickt Jopen zurück.



Es war von Mai bis Oktober immer etwas los in Erkelenz.

CORONA



Mit provozierenden Sprüchen machte Erkelenz auf den Ernst der Lage aufmerksam.

In Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt entwickelte er zu Beginn des ersten Lockdowns auch die Plakataktion, mit der in ganz Erkelenz dazu aufgerufen wurde, zuhause zu bleiben. „Die Plakate sind sehr gut angekommen. Wir haben mit provokanten Sprüchen erfolgreich Aufmerksamkeit und Verständnis für die extremen Einschränkungen geschaffen.“ Um auf der anderen Seite die bestehenden Angebote während des Lockdowns und darüber hinaus zu unterstützen, konnten Unternehmen und Initiativen auf www.erkelenz-liefert.de zum Beispiel ihre Onlineshops, Lieferdienste oder Hilfsangebote bekannt machen.

Unterstützung der Wirtschaft

Sandra Schürger, Referentin Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, führte zahllose Gespräche und stellte auf der Website der Stadt Erkelenz nützliche Informationen für Unternehmen zur Verfügung. „Der Beratungsbedarf war riesig: ‚Was mache ich jetzt? Worauf muss ich achten? Brauche ich ein Hygienekonzept?‘ waren Fragen, die uns immer wieder erreichten. Die Verunsicherung wegen der ständigen Änderungen war groß, aber die wenigsten Unternehmen in Erkelenz haben wegen Corona ernsthafte Probleme.“ Einzelne Branchen wie die Gastronomie, die Reisebüros oder die Kulturschaffenden hatten und haben allerdings schwer an den Folgen der Pandemie zu knabbern. Bund und Land bieten ihnen finanzielle Förderungen und Schürger steht beratend zur Seite.

Kinderschutz im Fokus

Beim Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales rückte 2020 der Kinderschutz noch mehr in den Fokus. „Wir sind besonders auf Hinweise von Bezugspersonen angewiesen. Da während des Lockdowns Schulen, Kitas und Vereine solche Hinweise nicht geben konnten, haben wir uns Sorgen gemacht, dass wir von neuen Fällen nichts mitbekommen. Wir sind telefonisch und per Mail mit Menschen in Kontakt geblieben, wo wir wussten, dass es schwierig werden könnte. Wir haben Angebote für die Freizeitgestaltung gemacht und in den uns bekannten kritischen Fällen auch weiterhin Präsenz gezeigt“, erklärt Thorsten Schneider, Sachgebietsleiter Allgemeiner sozialer Dienst. Amtsleiter Ralf Schwarzenberg bekräftigt: „Wir sind die ganze Zeit dran geblieben, weil uns Familien und Kinder wichtig sind.“

„Es gab Vermutungen, dass in manchen Familien die Probleme zunehmen, weil Eltern und Kinder mehr zuhause sind. Auf der anderen Seite gab es auch Hypothesen, dass sich die Lage durch den Wegfall von Stress und Druck durch Arbeit und Schule entspannen könnte. In Erkelenz konnten wir während des Lockdowns zumindest keinen Anstieg von Kindeswohlgefährdung verzeichnen“, freut sich Schneider. Dass dies so ist, ist wohl auch den guten Möglichkeiten für Kinder und Familien in Erkelenz zu verdanken, sich trotz zeitweise geschlossener Spielplätze in der Natur zu bewegen und Freizeit zu gestalten.

„Alle Maßnahmen der Stadt sind von dem Geist getragen, Kinder zu schützen, wo es notwendig ist, und Angebote für Kinder und Familien dort zu öffnen und offen zu halten, wo es geht“, erklärt Schwarzenberg. Dazu zählen auch die Ferienspiele, die Ostern zwar ausfallen mussten, aber in den Sommer- und Herbstferien mit Abstand stattfinden konnten. „Wir wollten Eltern nach der schwierigen Zeit entlasten, die Ferienspiele waren deshalb auch erstmals komplett kostenlos für die Teilnehmenden. In Erkelenz haben wir als einziges Jugendamt im Kreis solche Angebote gemacht und alles ist sehr gut gelaufen“, freut sich der Amtsleiter. Damit meint er



In Erkelenz gibt es viele Möglichkeiten, sich in der Natur zu bewegen.



Schwimmbäder und Sporthallen blieben eine Weile ungenutzt.

auch die neue Form der Anmeldung, die nun digital möglich ist, statt wie bisher an einem Anmeldeplatz in der Leonhardskapelle. „Da hat Corona auch etwas Positives hervorgebracht, das wir gerne beibehalten wollen.“



Folgen des Lockdowns

Die Kindertagesstätten waren bereits ab dem 26. Februar geschlossen. Das Personal aus den 15 städtischen Einrichtungen war drei Wochen in den jeweiligen Einrichtungen in Bereitschaft, um dort Arbeiten zu erledigen, für die normalerweise wenig Zeit ist. Danach waren die 170 Erzieher*innen überwiegend bezahlt freigestellt. Rund ein Drittel des Personals gehört zum Kreis der Risikopersonen. Die Tagesstätten der freien Träger waren ebenfalls geschlossen und die Kindertagespflegestellen betreuten vorübergehend die Kinder von Mitarbeiter*innen aus der kritischen Infrastruktur wie Krankenhäusern oder der Altenhilfe. Nur nach und nach startete der Betrieb wieder, zunächst mit einer sukzessive erweiterten Notbetreuung, ab dem 17. August wieder in vollem Umfang. Elternbeiträge wurden für die Zeit des Lockdowns umfangreich durch Land und Kommunen erlassen oder reduziert.

Die wirtschaftliche Situation der freien Träger, mit denen die Stadt zusammenarbeitet, wurde von heute auf morgen schlecht. Schulbegleiter, ambulante Hilfen und Therapeuten sollten unterstützt werden, um deren Fortbestehen auch nach Corona zu sichern und damit diese Angebote nicht wegfallen. Mit einem neuen Gesetz wurde dies ermöglicht und die Stadt Erkelenz konnte helfen. Auch viele private Menschen waren durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit plötzlich auf Unterstützung angewiesen. Im Bereich von Wohngeld und Unterhaltsvorschuss stiegen die Zahlen deutlich, da viele ihre Mieten nicht mehr bezahlen konnten.

Einschränkungen für Schulen und Vereine

Um die Organisation des Unterrichtes an Schulen kümmert sich bei der Stadt Erkelenz das Amt für Bildung und Sport. Schulleitungen und Eltern hatten Fragen zu Hygienemaßnahmen und Betreuungsmöglichkeiten.

„Die intensive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen uns als Schulträger und den Schulleitungen sorgte nach der Wiederaufnahme des Unterrichtes nach den Sommerferien dafür, dass die Auswirkungen und Beeinträchtigungen durch Corona während des Unterrichtes auf ein notwendiges Maß beschränkt blieben“, so Amtsleiter Joachim Mützke.

Auch zu den Vereinen hatte er viel Kontakt: „Die Nutzungsmöglichkeiten von Sportflächen und Mehrzweckgebäuden wurden beispielsweise sehr häufig geändert. Daher gab es intensiven Beratungsbedarf darüber, was wer mit wem noch wo machen kann. Das gute Verhältnis zum Stadtsportverband zahlte sich bei der Information der Vereine aus.“

Die Nutzung der Bäder wurde zeitnah der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung angepasst, um für die Erkelenzer Bevölkerung und die Schulen das bestmögliche Angebot bereitzustellen. Dennoch konnte im Jahr 2020 nur ein Bruchteil der sonst jährlich rund 250.000 Besucher das Schwimmbad nutzen. Ebenso wurden in der Stadtbücherei durch die coronabedingte Schließungszeit über mehr als zwei Monate und den anschließend sehr eingeschränkten Betrieb weniger Medien ausgeliehen als sonst.

Planungen möglichst normal halten

Alle Ämter planen das Jahr 2021 weitestgehend normal, da niemand voraussagen kann, welche Einschränkungen es noch mit sich bringt. Und auch für private Pläne empfiehlt die Stadt Erkelenz, den Kopf nicht in den Sand zu stecken und kreativ zu werden.

Heiratswilligen zum Beispiel macht Standesbeamtin Daniela Koep Mut: „Von unserer Seite ist kein einziger Termin abgesagt worden. Die Trauungen waren zwar teilweise anders, weil sich an die jeweils geltenden Corona-Regeln gehalten werden musste, aber die meisten Paare haben es durchgezogen. Und diese Paare haben überwiegend positive Rückmeldungen gegeben, da die Trauung durch weniger oder keine weiteren Teilnehmenden intimer war und intensiver erlebt wurde.“



Die Stadtverwaltung hat dankbar mehrere Maskenspenden entgegen genommen.

INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT: LEBENDIGE INNENSTADT

Leben in die Innenstadt bringen



Drei Agenturen machten drei Vorschläge, wie der Franziskanerplatz einmal aussehen könnte. Über 1.000 Rückmeldungen kamen dazu aus der Bevölkerung, die nun in das finale Konzept einfließen.

Integriertes Handlungskonzept: Ein etwas sperriger Titel, hinter dem sich ein lohnenswertes Konzept verbirgt. Es soll die Innenstadt lebendig, attraktiv und zukunftsfähig machen. An vielen Stellen wird sich in den nächsten Jahren mit finanzieller Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen etwas verändern, um dieses Ziel zu erreichen. Los gehen soll es mit der Umgestaltung des Franziskanerplatzes und des Grünrings an der Westpromenade. Auch der barrierefreie Umbau des Alten Rathauses und Aktionen, um Leerstände zu vermeiden und das Stadtbild zu verschönern, gehören dazu.



Die groß angelegte Öffentlichkeitsbeteiligung zur Umgestaltung von Franziskanerplatz und Grünring an der Westpromenade konnte coronabedingt nur online stattfinden, war aber mit etwa 1.000 Seitenaufrufen ein voller Erfolg. Michael Joos, Leiter des Planungsamtes, erklärt dazu: „Eigentlich wollten wir ein Beteiligungsangebot auf dem Franziskanerplatz machen, was dann nicht möglich war. Ich glaube aber kaum, dass wir dort so viele Leute erreicht hätten, wie es dann in der digitalen Beteiligungsmöglichkeit geworden sind. Spannend war, dass die Menschen online miteinander diskutiert haben. So wurden Kommentare von anderen wieder kommentiert und die verschiedenen Meinungen kamen gut heraus. Auch das wäre bei einem Präsenzangebot wahrscheinlich nicht so gewesen.“

Die Teilnehmer*innen nahmen sich viel Zeit und führten offenere und direktere Diskussionen, als dies als bei einer Veranstaltung vor größerem Publikum der Fall gewesen wäre. „Nicht jeder traut sich, in realen Situationen nach vorne zu treten und etwas zu sagen. Auf diesem Weg war die Hemmschwelle spürbar niedriger.“

Bürger*innen reden mit

Die Ergebnisse der Beteiligung sind bereits in einen städtebaulichen Entwurf eingeflossen. „Bis zur Umsetzung kann es noch etwas dauern, denn die öffentlichen Vergabeprozesse sind oft recht langwierig. Am Franziskanerplatz werden im Jahr 2021 bereits umfangreiche Maßnahmen beginnen“, so Joos.



Das Alte Rathaus wird barrierefrei.

In einem vorhergehenden Prozess wurden in der gesamten Innenstadt Bereiche definiert, an denen Optimierungsbedarf besteht. Auch hier konnten sich die Bürger*innen bereits in Workshops, Stadtpaziergängen und Gesprächsrunden einbringen. Dass am Franziskanerplatz und dem Grünring begonnen werden soll, wurde ebenso gemeinsam mit Politik und Bevölkerung erarbeitet, da hier der größte Bedarf gesehen wurde. Die intensive Bürgerbeteiligung soll auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden, wenn es zum Beispiel darum geht, wie der Markt ansprechender gestaltet werden kann.

Haus- und Hofprogramm

Um die Innenstadt schöner zu machen, bietet das Haus- und Hofprogramm Eigentümer*innen von Gebäuden innerhalb eines eingegrenzten Bereiches in der Kernstadt die Möglichkeit, die Umgestaltung ihrer Häuser finanziell fördern zu lassen. Unterstützt werden kann fast alles, was vom Gebäude zur Straße hin eine Wirkung hat, zum Beispiel Fenster und Fassaden – ein Gestaltungsleitfaden macht entsprechende Anregungen. Die Projekte können mit 50 Prozent der entstehenden Kosten bezuschusst werden bis zu einem Betrag von maximal 15.000 Euro. Das Programm läuft noch bis Ende 2025.

Im Oktober 2020 lagen bereits 13 Bewerbungen vor und zwei positive Bescheide waren versendet. Die meisten Gebäude, für die eine Förderung beantragt wurde, befinden sich auf der Aachener oder der Kölner Straße.

Altes Rathaus barrierefrei

Als eines der Förderprojekte innerhalb des InHK wird mit dem Alten Rathaus die gute Stube der Stadt auf Vordermann gebracht. Ein barrierefreier Zugang zum Saal ermöglicht künftig allen Bürger*innen die Teilnahme zum Beispiel an Ratssitzungen oder Veranstaltungen im Alten Rathaus. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch die Sanierung der Toiletten und elektrischen Installationen vorgenommen.

Sofortprogramm Innenstadt

Mit dem City-Management und dem Geschäftsflächen-Management setzt das Stadtmarketing zwei Projekte in Gang, für die im Rahmen des „Sofortprogramms Innen-

stadt“ bereits Förderzusagen vom Land erteilt sind. Das City-Management soll sich um alle Belange der Menschen in der Innenstadt kümmern. Dazu soll ein/e Ansprechpartner*in zum Beispiel für den Einzelhandel oder für Interessensgruppen benannt werden. Besonders gefragt wird dieses Angebot voraussichtlich bei den umfangreichen geplanten Baumaßnahmen in den nächsten Jahren.

Das Geschäftsflächen-Management ermöglicht der Stadt mit Unterstützung vom Land, leerstehende Lokale anzumieten und beispielsweise für Zwischennutzungen oder auch für Existenzgründer zu sehr günstigen Konditionen anzubieten. „Schon jetzt informieren wir über die Möglichkeiten und passende Geschäftsräume in der Innenstadt und vermitteln Kontakte, wenn jemand in Erkelenz ein Geschäft eröffnen möchte“, erklärt Nicole Stoffels, Referentin Stadtmarketing. „Das wird durch das Programm aber noch verstärkt.“

Leerstand: Investoren stehen in den Startlöchern

Dabei betont Stoffels, dass es in der Erkelenzer Innenstadt im Vergleich zu vielen anderen Städten eigentlich kein gravierendes Leerstandsproblem gebe. Aktuell seien einige wenige leerstehende Immobilien mit nutzbaren Geschäftsflächen vorhanden, die noch nicht vermittelt werden konnten. Der Rest der Ladenlokale sei vergeben oder in so schlechtem Zustand, dass die Räume nicht genutzt werden können. Da habe die Stadt keine Handhabe und die Eigentümer seien gefragt, etwas daran zu ändern. „Für die meisten leerstehenden Immobilien gibt es bereits Investoren und es bleibt nur abzuwarten, bis dort etwas geschieht – das geht aus unterschiedlichen Gründen manchmal nicht so schnell.“ So ist es zum Beispiel bei den Gebäuden, in denen zuletzt der Lebensmittelladen Kaisers und das Einrichtungshaus Görtz zu finden waren – für beide Standorte seien Pläne für Wohn- und Geschäftshäuser vorhanden.

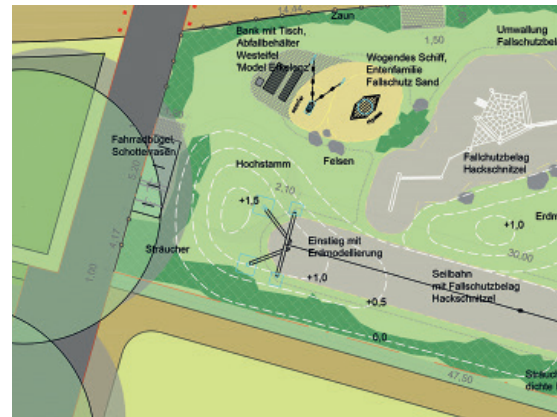
Um auch in der Übergangszeit ein ansprechendes Erscheinungsbild zu gewährleisten, werden die Schaufenster leerstehender Geschäftsräume mit Folien beklebt oder Vereinbarungen mit anderen Geschäften geschlossen, die die Fläche vorübergehend als zusätzliche Ausstellungsfläche nutzen können. Auch solche Ideen machen die Stadt attraktiver.



Es gibt Mittel und Wege, damit Leerstände nicht unattraktiv wirken.

UMSIEDLUNG: NEUE HEIMAT

Fünf Orte auf dem Weg zur neuen Heimat



Mehr als die Hälfte der Menschen sind bereits umgesiedelt oder befinden sich in der Bauphase.

Der Tagebau macht in Erkelenz viele Umsiedlungen unumgänglich. Dörfer werden abgerissen und entstehen an anderer Stelle neu. Damit aus den neuen Orten für die Bewohner*innen wieder eine Heimat werden kann, arbeiten die verschiedenen Fachämter eng mit ihnen zusammen.

Was ein Dorf ausmacht und was aus ihm eine Heimat werden lässt, hängt nicht zwangsläufig an einem bestimmten Ort. Unbestritten ist aber, dass eine gewachsene Gemeinschaft sich erst wieder zusammenfinden muss, wenn sie wie in Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berwerath neu strukturiert wurde. Nicht alle alten Nachbarn ziehen mit in den neuen Ort, das macht es vor allem für die Dorfgemeinschaft und die Vereine schwer.

Damit ein gutes Zusammenleben nicht an örtlichen Voraussetzungen scheitert, investiert die Stadt Erkelenz zum Beispiel in Sportanlagen und gibt damit so manchem Verein Auftrieb. Wo es vorher Asche- und Rasenplätze

gab, stehen künftig ein Rasen- und ein Kunstrasenplatz zur Verfügung. Zur weiteren sozialen Infrastruktur gehören ein Mehrzweckgebäude mit Sportumkleide und Vereinsheim. Schließlich findet ein neues Feuerwehrgerätehaus seinen Platz im Bereich der Sportanlagen am östlichen Ortseingang, wo die drei Einheiten Kuckum, Keyenberg und Borschemich ihr neues Zuhause finden.

Am neuen Standort gibt es auch einen Friedhof, er wurde vom Baubetriebs- und Grünflächenamt selbst geplant und gebaut. Alte Elemente wie das Hochkreuz des alten Friedhofs in Kuckum und die Eingangssäulen sowie das Friedhofstor aus Keyenberg sind mit an den neuen Ort gezogen. Über 50 Prozent der notwendigen Umbettungen sind bereits abgeschlossen.

Tausche alt gegen neu

Über die Hälfte derer, die umsiedeln möchten, haben ihre neuen Häuser bereits fertig oder befinden sich in der Bauphase. Baugenehmigungen für weitere Projekte sind in Arbeit.

Aktuell ist das Planungsamt mit einigen Landwirten im Gespräch, um ihnen geeignete Ersatzstandorte für ihre Betriebe anzubieten, bevor die alten Dörfer abgebaggert werden. Bevor die neuen Orte geplant wurden, gab es Umfragen zu den Bedarfen unter den Bewohner*innen der alten Orte. Auf dieser Grundlage wies die Bezirksregierung anschließend die Umsiedlungsflächen zu. Das Problem: Nicht alle, die jetzt umsiedeln möchten, haben an den Umfragen teilgenommen. Manche haben einfach zu lange gewartet, andere vielleicht gehofft, sie könnten doch noch am alten Ort bleiben. „Dadurch fehlen jetzt Flächen für die Landwirte, die naturgemäß einen großen Platzbedarf haben“, erklärt Stadtplaner Thomas Balzhäuser.

Um den nachgemeldeten Bedarfen nachzukommen, ist für sechs bis sieben Hofstellen ein neuer Weiler angedacht, der östlich vom neuen Sportplatz in Richtung Mennekrath direkt an die Umsiedlungsorte angrenzt.



Spielplatz: Kletteranlage, Seilbahn und Tunnelrutsche sind geplant.



Die Arbeiten an der Sportanlage gehen voran.

„Dorfgemeinschaft und Landwirtschaft sollen auf diese Weise zusammenbleiben können, denn das ist es, was sich viele der Landwirte und ihre Familien wünschen“, so Balzhäuser. „Ermöglicht wird in dem ausgewiesenen Bereich nur Landwirtschaft, Wohnen und dorfübliches, nichtstörendes Gewerbe – zum Beispiel ein kleiner Handwerksbetrieb. Ein Gewerbegebiet, wie manche befürchten, ist nicht geplant.“

Traumspielplatz

In einem groß angelegten Beteiligungsverfahren wurden die knapp 150 Kinder und Jugendlichen aus den Um-

siedlungsorten eingeladen, Wünsche und Ideen für ihren Traumspielplatz einzureichen. 35 kreative, vielfältige und bunte Vorschläge von den Vier- bis Vierzehnjährigen gingen beim Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales ein. Dafür haben die Kinder gemalt, gezeichnet, Fotos aufgeklebt oder Beispiele von anderen Spielplätzen benannt.

Alle Vorschläge flossen in die Planungen ein, der Bau des neuen Spielplatzes soll im Frühjahr beginnen. Durch die Einbeziehung der künftigen Nutzer*innen soll die Akzeptanz erhöht und der Umgang mit den Geräten verbessert werden.

Stimmen aus den Orten



„Ich bin mit meiner Familie gut angekommen. Wir sind überall involviert und merken, dass das Gemeinschaftsleben auch in unserer neuen Heimat schon gut funktioniert. Wir leben noch in einem Baugebiet, in dem sich jeden Tag etwas verändert – so braucht auch vieles andere seine Zeit. Aber dadurch, dass die Dörfer räumlich enger zusammen gerückt sind, sind auch viele Wege kürzer.“

Marcel Breker, Geschäftsführer der Carnevalsgesellschaft

„Keyenberger Grubenrandpiraten“, lebt seit rund einem Jahr im neuen Ort

„Mein Empfinden ist, dass die Leute im neuen Ort bereits angekommen sind und sich wohl fühlen. Die Aufbruchstimmung ist spürbar, hier findet nun das Leben statt. Dem Dorf muss jetzt gesellschaftliches und soziales Leben eingehaucht werden – darauf warten die Menschen sehnsüchtig und das war bislang wegen Corona kaum möglich. Aber wir sind kreativ und hoffen auf eine Zukunft mit Karneval, Schützenfest, Sankt Martin, Adventsfenster und all den anderen liebevoll gewonnenen Aktivitäten.“

Agnes Maibaum, Vorsitzende der Dorfgemeinschaft Keyenberg Westrich Berverath e.V., lebt noch im Altdorf und will im Frühjahr umziehen



„Nachdem die Dörfer in den vergangenen Monaten rasant leerer geworden sind, wird es nun auch höchste Zeit, dass unser Verein die neue Sportanlage bezieht. Wir hoffen, dass wir den Sportpark und unser Dorfheim Kuckum mit Beginn der neuen Saison im August 2021 einweihen können, um ein neues Heimatgefühl zu entwickeln. Die Vorfriede steigt jedenfalls mit jeder Besichtigung über den Baufortschritt. Vordringlicher ist für mich derzeit aber, dass alle gesund und munter durch die nächsten Monate bis zum Sommer kommen.“

Thomas Portz, Vorsitzender des SV Niersquelle Kuckum 1927 e.V., lebt noch im Altdorf

3



Neues aus
den Ämtern



Frage an den Ersten Beigeordneten
Dr. Hans-Heiner Gotzen:

583 Mitarbeiter*innen verteilt in Dezernaten, Ämtern und Sachgebieten: Wie klappt es, dass hier alles reibungslos funktioniert, und was bedeutet gute Organisation für die Bürger*innen?



Die Aufgaben der Stadtverwaltung werden immer umfangreicher und auch komplexer. Staatliche Vorgaben, die Vernetzung verschiedener Ebenen des öffentlichen Dienstes und Veränderungen im Tarif- und Dienstrecht sind Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Alleine in den letzten sieben Jahren ist die Erkelenzer Stadtverwaltung um 100 Beschäftigte auf nunmehr 583 Beschäftigte gewachsen, um den gestiegenen Herausforderungen gerecht zu werden. Dazu zählen neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kernverwaltung zum Beispiel auch 170 Beschäftigte in den städtischen Kitas, 66 beim Baubetriebshof und 27 in den beiden Schwimmbädern.

Die große Zahl der Beschäftigten stellt an die Organisation einer Verwaltung hohe Anforderungen, denen wir in Erkelenz aber gut gewachsen sind. Die Verwaltung ist klar gegliedert und die Aufgaben sind gut strukturiert. Der Einsatz moderner Technologien in Verbindung mit der fortschreitenden Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, eine zeitgemäße Ausstattung und eine stetige fachliche Qualifizierung des Personals ermöglichen, dass wir gute Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger leisten können.

Hierdurch stellen wir sicher, dass die Menschen in unserer Stadt zuverlässige und kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in allen städtischen Angelegenheiten finden. Gerade in Zeiten der Pandemie hat sich herausgestellt, wie wichtig eine gut funktionierende öffentliche Verwaltung ist.

HAUPT- UND PERSONALAMT

Fit für die Zukunft



51 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Bürgerbüro
- E-Government
- Datenverarbeitung
- Personal
- Kommunalrecht, Rat, Wahlen
- Archiv
- Organisation, Innere Dienste
- Projektmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit

Das Haupt- und Personalamt ist eines der größten Ämter innerhalb der Stadtverwaltung. Es ist dafür zuständig, dass die Arbeit der Verwaltung in allen Bereichen gut läuft und auch für Bürgerinnen und Bürger sowie politische Gremien zugänglich ist. Personalentwicklung und Digitalisierung sind nur zwei der vielfältigen Aufgaben, die hier angesiedelt sind.

Schon lange vor Corona wurde der Fokus in der Stadtverwaltung Erkelenz auf die Digitalisierung gelegt. Innerhalb der Verwaltung bedeutet das, die Arbeitsabläufe zukunftsfähig zu machen und möglichst papierlos zu gestalten. Das Ziel ist, dass alle Ämter nur noch mit elektronischen Akten arbeiten und Informationen so für verschiedene Bearbeiter*innen abrufbar sind und nicht verloren gehen können. „Davon ist für die Bürgerinnen und Bürger zwar zunächst wenig spürbar, langfristig ermöglicht es aber kürzere Bearbeitungszeiten und mehr Automatisierung“, weiß Sebastian Bohmann, Chief Digital Officer der Stadt.

Neues Serviceportal

An anderen Stellen ist die fortschreitende Digitalisierung schon besser wahrnehmbar: Seit Oktober ist das Service-

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung geht in großen Schritten voran.

portal der Stadt Erkelenz online und löst mit deutlich mehr Funktionen und bürgerfreundlichen Angeboten das Online-Bürgerportal ab. Viele Anträge können darüber online gestellt werden und ersetzen so zunehmend den Weg in die Verwaltung. Voraussetzung ist die einmalige Registrierung in einem Servicekonto.

Das Online-Zugangsgesetz verpflichtet dazu, Bürger*innen Verwaltungsleistungen bis zum Jahr 2022 online zur Verfügung zu stellen. Deshalb beteiligen sich nach Abstimmung der Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeister alle Kommunen im Kreis Heinsberg am Serviceportal. Die Stadt Erkelenz hatte aber schon vorher viele digitale Angebote, die nun noch ausgeweitet werden.

In der Umsetzung befindet sich zum Beispiel die Möglichkeit, einen Hund komplett digital anzumelden – einfach Antrag stellen und per Post den Bescheid und die Hundemarke erhalten. „Das Serviceportal wird nun sukzessive erweitert, um nach und nach die Beantragung der Dienstleistungen digital zu ermöglichen“, erklärt José Coenen, Leiter des Sachgebietes E-Government und Bürgerbüro. Die Ergänzung der Serviceportale um weitere digitale Dienstleistungen wird in einer kreisweiten Arbeitsgruppe überlegt.

Besser mit Termin

Auch die Umstellung der Online-Terminvergabe für das Bürgerbüro auf ein neues System wird gerade umgesetzt. Für die Beantragung eines neuen Personalausweises und anderer Dienstleistungen wird die Nutzung des



Das Archiv wird um eine Etage aufgestockt, um zusätzlichen Platz für Büroräume zu schaffen.

Online-Terminvereinbarungssystem empfohlen. „Das erleichtert uns eine kundengerechte Dienstplangestaltung und vermeidet so für unsere Besucherinnen und Besucher lange Wartezeiten“, so Coenen. Im Schnitt beträgt diese etwa fünf Minuten. „Die Arbeitsbelastung für die Mitarbeitenden lässt sich gleichmäßig gestalten und auch die Kunden sind zufrieden.“ Deshalb soll die Terminvergabe Stück für Stück auch auf weitere Bereiche mit viel Kundenkontakt ausgeweitet werden, zunächst beim Standesamt, dem Friedhofswesen, bei der Stelle für Kita-Beiträge und bei der baubehördlichen Beratung.

Bis zur komplett digitalen Verwaltung wird es noch einige Zeit dauern, aber die Arbeiten daran nehmen in vielen Bereichen Form an. „Das Ganze ist wie ein großes Puzzle, bei dem an verschiedensten Stellen Teile zusammengesetzt werden“, vergleicht Coenen.

Bewerbungen nur noch digital

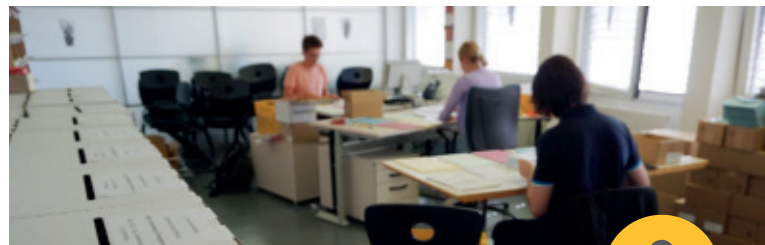
Auch in der Personalabteilung geschieht vieles nur noch digital – hübsche Mappen muss zumindest kein Bewerber mehr kaufen, denn Bewerbungseingang, Vorauswahl und auch die Rückmeldung an die Bewerber*innen geschehen auf elektronischem Weg. „Das ist eine große Erleichterung, denn die Unterlagen sind sofort für alle Beteiligten zugänglich. Die Mitteilungen an die Kandidat*innen können im Laufe des Bewerbungsverfahrens teilweise automatisiert per Mail versendet werden, auch das war früher umständlicher“, erzählt Hannah Voßenkaul, Sachbearbeiterin Personalwesen. „Über das Online-System konnten wir sogar bereits einzelne Gespräche über Videotelefonie führen, was zwar nicht generell angestrebt wird, aber in Ausnahmesituationen hilfreich sein kann.“

Fortschrittlich zeigt sich die Stadt Erkelenz auch bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Möglichkeiten der mobilen Arbeit und der Flexibilisierung der Arbeitszeiten rücken zunehmend in den Blick. Nicht zuletzt hat das auch für die räumliche Situation in der Stadtverwaltung Vorteile. „Teils durch Vorgaben aus der Politik, teils aus



Im Serviceportal auf der Website der Stadt Erkelenz gibt es viele Angebote online.

anderen Gründen haben wir heute mehr Personal als früher, das natürlich irgendwo arbeiten muss“, erklärt Heinz-Josef Lenzen, Leiter des Haupt- und Personalamtes. „Wir haben das Archiv deshalb um eine Etage aufgestockt und halten die Verwaltung so weiterhin zentral, damit die Bürgerinnen und Bürger nur eine Anlaufstelle für ihre Belange haben. Aber wir sehen auch, dass Präsenz im Büro oft nicht zwangsläufig nötig ist und Arbeit in vielen Fällen auch von zuhause geleistet werden kann.“



Für die Briefwahl bei den Kommunalwahlen wurden die Stimmzettel per Hand verpackt.



Organisation von Wahlen

Zum Haupt- und Personalamt gehört auch das Sachgebiet „Kommunalrecht, Rat, Wahlen“. Für die Kommunalwahlen im September 2020 fiel bereits knapp ein Jahr vorher der Startschuss mit der Einteilung der 22 Wahlbezirke und der anschließenden Einberufung der Wahlhelfer*innen. 350 davon mussten koordiniert und geschult werden, etwa die Hälfte kam aus der Belegschaft der Verwaltung, die andere Hälfte aus der Bürgerschaft. Die insgesamt 84.000 Stimmzettel, die am Wahltag ausgezählt wurden, wurden in den Wahllokalen verpackt und müssen bis zum Abschluss des Wahlprüfungsverfahrens aufbewahrt werden. Seit dem 4. November 2020 ist der neue Stadtrat nun aktiv und entscheidet über Anträge der Fraktionen und über Themen, die die Fachämter der Verwaltung einbringen.

GLEICHSTELLUNGSSTELLE

Gleiche Chancen für Frauen und Männer

Opfer häuslicher Gewalt finden in Erkelenz Hilfe beim Sozialdienst katholischer Frauen und Männer. Eine Anlaufstelle für Frauen befindet sich auf der Aachener Straße 21, telefonisch erreichbar unter **02431/8060880**



2 Mitarbeiterinnen
Unsere Aufgabe: Gleichstellung

In Städten über 10.000 Einwohner*innen ist die Bestellung einer Gleichstellungsbeauftragten gesetzlich vorgeschrieben. Die Gleichstellungsbeauftragten setzen sich dafür ein, dass Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt die gleichen Chancen haben, bestehende Benachteiligungen abgebaut werden und ein Bewusstsein für ein gleichberechtigtes Zusammenleben gebildet wird. In Erkelenz übernimmt diese Aufgabe Elke Bodewein.

Vor zwanzig Jahren war es noch eher außergewöhnlich, in der Verwaltung in Teilzeit zu arbeiten. Heute ist es weit verbreitet und ermöglicht in vielen Familien, dass beide Partner ihren Beruf ausüben können. Oft sind es dabei die Frauen, die in Teilzeit arbeiten gehen und sich überwiegend um Haushalt und Kinder kümmern. Manche Familien entscheiden sich ganz bewusst für die sogenannte traditionelle Rollenverteilung, andere sehen darin eine Benachteiligung der Frau und suchen andere Wege. Denn im Fall der Trennung oder bei der Rentenberechnung wird das Ungleichgewicht manchmal zum Verhängnis.

Führungspositionen auch für Frauen

Außerdem fällt auf, dass Frauen oft nur in schlechter bezahlten Positionen in großer Anzahl vertreten sind. In Führungsebenen finden sich dagegen vermehrt Männer. Diesem Umstand will Gleichstellungsbeauftragte Elke Bodewein entgegenwirken und für gleiche Chancen

Elke Bodewein ist Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Erkelenz.

im Berufsleben sorgen. Gleiche Aufstiegsmöglichkeiten und gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit sollten in ihren Augen heutzutage selbstverständlich sein, seien es aber in der Realität nicht. „Oft heißt es zum Beispiel, dass Teilzeitarbeit in Führungspositionen nicht möglich sei. In der Stadtverwaltung Erkelenz wurde sich darauf geeinigt, dass dies bei einer Anwesenheit von mindestens 25 Stunden pro Woche verteilt auf vier Tagen und einer Gesamtarbeitszeit von 30 Stunden pro Woche durchaus organisatorisch machbar ist“, erklärt Bodewein.

Um sicher zu stellen, dass bei allen neu zu besetzenden Stellen Frauen die gleiche Chance wie Männer bekommen, ist die Gleichstellungsbeauftragte in jeden Bewerbungsprozess eingebunden. Sie hat ein Auge darauf, dass schon bei Stellenausschreibungen auch Frauen angesprochen werden und sorgt dafür, dass bei den Einladungen zu Bewerbungsgesprächen gleichermaßen Frauen berücksichtigt werden. „Bei der Auswahl eines Bewerbers oder einer Bewerberin zählt natürlich vorrangig das Leistungsprinzip, das heißt, der oder die Beste wird genommen. Nur bei absoluter Gleichheit in Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung muss die Entschei-

583 Mitarbeitende der Stadtverwaltung



Mitarbeitende in Führungspositionen: Amts- und Referatsleitungen



Mit mir nicht!!!

Sicher, stark, selbstbewusst: WenDo
für Mädchen von 6 bis 10 Jahren



Starke Mädchen – starke Frauen

Mädchen und Frauen werden in Erkelenz von klein an zu selbstbewusstem Auftreten hingeführt. Deshalb gibt es für die Vorschulkinder in den städtischen Kitas jedes Jahr das Angebot eines Konflikttrainings. Zusätzlich wird zweimal im Jahr ein WenDo-Kurs für Mädchen zwischen sechs und zehn Jahren angeboten.

„...dung zugunsten der Frau ausfallen und auch nur in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind.“

Gleichstellungsplan als Basis

Grundlage für die Förderung von Frauen bildet im Besonderen seit 2019 der Gleichstellungsplan, der für fünf Jahre aufgestellt wurde. Hierin ist abgebildet, in welchen Bereichen der Verwaltung Frauen gut oder weniger gut vertreten sind. Im Sozial- und Erziehungsdienst sind die meisten Beschäftigten tätig und davon ist auch der größte Teil weiblich. Im technischen Dienst und beim Baubetriebshof hingegen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert.

Auffallend ist auch, dass die Zahl der Frauen sinkt, je höherwertiger die Positionen sind. Unter den Amts- und Referatsleitungen gibt es lediglich eine einzige Frau, unter den Dezernenten keine. Hier müssen Frauen demnach besonders gefördert werden. „Oft gibt es jedoch das Problem, dass sich Frauen auf solche Jobs gar nicht bewerben oder nicht genügend Berufserfahrung mitbringen“, so Bodewein. Deshalb setzt sie sich dafür ein, die Flexibilisierung der Arbeitszeit und damit auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf voranzutreiben. Außerdem berät sie Frauen in Bezug auf mögliche Förderungen.

Dasein und dranbleiben

Auch Frauen, die nicht in der Verwaltung arbeiten, können sich an Elke Bodewein wenden, wenn sie sich wegen ihres Geschlechtes benachteiligt fühlen oder Informationen, Beratung oder Hilfe haben möchten. „Alleinerziehende oder Frauen, die häusliche Gewalt erleben, kommen gelegentlich zu mir. Hier kann ich Kontakte vermitteln, aber Rechtsauskünfte darf ich zum Beispiel nicht

Mitarbeitende in Führungspositionen: Sachgebietsleitungen



Frauen stellen zwar den größten Teil der Mitarbeitenden der Stadt Erkelenz, sind aber unter anderem in Führungspositionen und im technischen Dienst deutlich unterrepräsentiert.

geben“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Auch solche Themen rückt Bodewein immer wieder in den Fokus, um Gleichberechtigung auf allen Ebenen zu fördern.

„Erfolgserebnisse gibt es nur in sehr kleinen Schritten, man muss einen langen Atem haben, konsequent dranbleiben und immer wieder ein Bewusstsein für die bestehenden Benachteiligungen schaffen. Das versuche ich meist in der individuellen Ansprache der Menschen und ich stelle immer wieder fest, dass Väter von Töchtern sehr oft gute Frauenförderer sind.“



„Orange the world“ hieß die Aktion, die auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam machte.



Beleuchtungsaktion gegen Gewalt

Elke Bodewein und ihre Vertreterin Anja Minkenberg sind Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreisgebiet Heinsberg. Diese führt unter anderem jährlich verschiedene Aktionen zum Weltfrauentag am 8. März und zu den Aktionstagen gegen Gewalt an Frauen am 14. Februar und am 25. November durch. 2020 mussten diese Aktionen coronabedingt ausfallen, aber die Stadt Erkelenz nahm erstmals an der Anti-Gewalt-Kampagne „Orange the world“ teil und strahlte am 25. November das Alte Rathaus in dieser Farbe an, um auf das Thema aufmerksam zu machen und dafür zu sensibilisieren.

RECHNUNGSPRÜFUNGSAMT

Kontrolle und Transparenz



3 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Verwaltungsprüfungen
- Betriebswirtschaftliche Prüfungen
- Korruptionsbekämpfung

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser – deshalb gibt es in der Stadt Erkelenz eine Stelle, die die geleistete Arbeit prüft, darauf achtet dass möglichst keine Fehler passieren und sich niemand einen Vorteil verschafft. Diese Aufgaben sind gesetzlich vorgeschrieben und werden vom Rechnungsprüfungsamt oder – wie es im Gesetz heißt – von der „Örtlichen Prüfung“ geleistet.

„In der öffentlichen Verwaltung wird viel Geld ausgegeben, zum Beispiel für Bauprojekte, den sozialen Bereich oder für Schulen. In Erkelenz sind es jährlich rund 100 Millionen Euro. Da hier Steuermittel verwendet werden, haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erkelenz natürlich ein Interesse, dass dies transparent und nachvollziehbar geschieht“, erklärt Lothar Jansen, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes. Jede Verwaltung ist verpflichtet, wirtschaftlich und sparsam zu arbeiten. Das zu kontrollieren und Transparenz zu fördern, ist Aufgabe des Rechnungsprüfungsamtes.

Ausgaben egal in welcher Höhe sind streng geregelt und müssen von mehreren Personen freigegeben werden. Bei Aufträgen ab 5.000 Euro wird zusätzlich genau geprüft, ob die Vergabe rechtmäßig abgelaufen ist. Das ist jedes Jahr mehrere hundert Mal der Fall. „Die Stadt

Genau hinschauen und kontrollieren ist die Aufgabe des Rechnungsprüfungsamtes.

Erkelenz ist finanziell gut aufgestellt, kann viel für ihre Bürgerinnen und Bürger tun und vergibt daher auch relativ viele Aufträge“, so Jansen.

Große Summen – strengere Regeln

Bei Aufträgen ab 25.000 Euro sind die Ausschreibungsverfahren gesetzlich vorgegeben. Das bedeutet, dass ein Leistungsverzeichnis erarbeitet und veröffentlicht werden muss, in dem steht, was die Stadt genau fordert. Darauf können sich Unternehmen mit ihrem Angebot bewerben. Die Mitarbeiter*innen des Prü-



Um viel Geld auszugeben, führt bei der Stadt kein Weg vorbei am Rechnungsprüfungsamt.



Lothar Jansen ist Leiter des Rechnungsprüfungsamtes und Antikorruptionsbeauftragter der Stadt Erkelenz.

fungsamtes begleiten schon die Ausschreibungen, bevor diese auf den Markt gehen. Jansen erklärt: „Wir stehen in engem Austausch mit den Fachämtern und der zentralen Vergabestelle, um Fehler bereits im Vorfeld zu vermeiden. Das geschieht in der Regel in einem sehr positiven Miteinander, das die Kolleginnen und Kollegen zu schätzen wissen.“

Nachdem die Fristen abgelaufen und die eingegangenen Angebote gesichtet und ausgewertet wurden, stellt die zentrale Vergabestelle beziehungsweise das betreffende Fachamt fest, an welches Unternehmen der Auftrag gehen soll. Diese Entscheidung muss für das Rechnungsprüfungsamt transparent und nachvollziehbar dargestellt werden. Wenn es keine triftigen Gründe für eine andere Entscheidung gibt, erhält der wirtschaftlichste Anbieter den Zuschlag. „Geklüngel ist damit ausgeschlossen“, betont der Amtsleiter.

Wer daran Zweifel hat, kann sich direkt an Lothar Jansen wenden, denn er ist auch Antikorruptionsbeauftragter der Stadt. Das kommt allerdings sehr selten vor. „Wir kontrollieren intensiv und arbeiten transparent. Wenn jemand glaubt, dass bei der Vergabe etwas nicht richtig läuft oder der Eindruck entsteht, dass sich jemand selbst einen Vorteil verschafft, gehen wir der Sache natürlich nach.“

Die Bürger*innen wie auch die Unternehmen haben einen Anspruch auf Informationen zum Handeln der Verwaltung. So kann sich zum Beispiel auf der Website der Stadt jeder über die aktuellen Ausschreibungen informieren oder sich anschauen, wie die Vergabeverfahren gelaufen sind. Die Ergebnisse werden dort offen bekannt gegeben.

Interne Kontrolle

Das Rechnungsprüfungsamt kontrolliert und prüft insbesondere die laufende Finanzbuchhaltung, die Zahlungsabwicklung, die Ausgaben im sozialen Bereich und den Jahresabschluss. Daneben ist es neuerdings gesetzlich vorgeschrieben, die Wirksamkeit interner Kontrollsysteme zu prüfen. „Da mussten wir erst einmal schauen, welche internen Kontrollsysteme es bei der Stadt Erkelenz schon gibt“, sagt Jansen.

Um sicherzustellen, dass Arbeitsabläufe reibungslos funktionieren und um Missbrauch zu verhindern, liegt eine Reihe von Regelwerken vor. So ist beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip in der gesamten Verwaltung bei der Bezahlung von Rechnungen etabliert und stellt sicher, dass niemand Gelder ohne Kontrolle unrechtmäßig anweisen kann. Durch solche und viele weitere Regelungen ist es möglich, Fehlerquellen aufzudecken.

„Seit einiger Zeit werden in der gesamten Verwaltung Prozessmodelle erstellt, die den Ablauf von regelmäßig anfallenden Arbeiten dokumentieren. Dadurch können diese Abläufe nicht nur optimiert werden, die Aufzeichnungen helfen uns auch zu prüfen, ob die Kontrollsysteme überall greifen“, erläutert der Amtsleiter. Transparenz und Qualitätssicherung haben in Erkelenz in allen Ämtern einen hohen Stellenwert.



Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind stets im Blick.

AMT FÜR KOMMUNALWIRTSCHAFT UND LIEGENSCHAFTEN / KÄMMEREI



Erkelenz kann viel bieten

25 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Finanzbuchhaltung
- Haushaltsplanung
- Stadtkasse (Zahlungsabwicklung)
- Steuern
- Liegenschaften/Grundstücksmanagement

Die gute Finanzlage der Stadt Erkelenz eröffnet Spielräume, die einerseits viele Möglichkeiten und andererseits Sicherheit für die Zukunft bieten. Die positive Situation kommt vor allem den Bürger*innen zugute und ist nicht zuletzt der Verdienst der städtischen Finanzbuchhaltung, also der Kämmerei.

Nicht viele Kommunen können regelmäßig positive Jahresabschlüsse vorweisen, Erkelenz gelang dies die letzten fünf Jahre in Folge. 2019 gab es einen Überschuss von 3,65 Millionen Euro. Schon seit 2007 gab es keine Neuverschuldung mehr und die bestehenden Schulden konnten in dieser Zeit um 20,4 Millionen Euro auf 8,8 Millionen Euro Ende 2020 gesenkt werden. Gleichzeitig gab es zahlreiche große Investitionen, wie den Bau des ERKA-Bades, der Karl-Fischer-Halle, einiger Kindergärten und einige Schulbauten, wie den Roland-Bau am Cusanus Gymnasium. Auch neue Gebäude und Fahrzeuge für die Feuerwehr, die Modernisierung von Sportplätzen und der Bau des Parkdecks an der Neusser Straße wurden in diesem Zeitraum gestemmt – denn die Stadt Erkelenz will attraktive Angebote machen.

In der Kämmerei dreht sich alles ums Geld.

Und mehr noch: Die Stadt Erkelenz fordert dafür von ihren Bürger*innen die niedrigsten Abgaben im Kreis Heinsberg. „Erst 2020 wurde der Hebesatz der Grundsteuer B von 420 auf 390 gesenkt und bei den Abwassergebühren sind wir unschlagbar günstig“, betont Stadtkämmerer Norbert Schmitz. In Erkelenz zahlt eine Familie durchschnittlich 467 Euro für Abwasser pro Jahr und steht damit an 19. Stelle der 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Im Landesdurchschnitt werden 725 Euro pro Jahr fällig – ein klares Plus für Erkelenz.

Entlastung auch bei Straßenbaubeiträgen

Die Kosten für die Erneuerung einer verschlissenen Straße sind gemeinsam von Stadt und Anliegern zu tragen. Der Anteil, den die Anlieger dabei zu zahlen haben, richtet sich nach der Art der Straße – für die



Straßenbaubeiträge: Für die Erneuerung einer Straße kommen Anlieger und Stadt gemeinsam auf.



Daniela Grondowy ist Co-Leiterin der Stadtkasse.



Serviceorientierte Stadtkasse

Das Angebot einer Barkasse in der Stadtverwaltung ist bei vielen Kommunen rückläufig. Die Stadt Erkelenz erhält diesen Service, der vor allem für viele ältere Mitbürger*innen wichtig ist. „Sie sind oft nicht so online-affin und bezahlen lieber bar. Manche möchten auch aus alter Gewohnheit heraus nach der vierteljährlichen Zahlung einen Stempel auf ihren Grundbesitzabgabenbescheid haben – den bekommen sie natürlich gerne weiterhin“, sagt Daniela Grondowy, Co-Leiterin der Stadtkasse, und ergänzt: „Für Gespräche auf Termin sind wir auch außerhalb unserer Öffnungszeiten da, denn die Bürger und Bürgerinnen stehen bei uns im Vordergrund.“

Fahrbahn in einer Anliegerstraße beträgt er beispielsweise 50 Prozent der Kosten, die Kommune übernimmt die verbleibenden 50 Prozent. Hintergrund ist, dass eine solche Straße auch von der Allgemeinheit genutzt werden kann und eben nicht nur von den Anliegern.

Eine Gesetzesänderung entlastet die Bürger*innen künftig weiter: Für alle ab dem 1. Januar 2018 beschlossenen Maßnahmen übernimmt das Land nun die Hälfte der Kosten, die auf die Anlieger entfallen. Die entsprechenden Anträge dafür stellt die Stadt und informiert über die gewährte Förderung per Bescheid. „Außerdem müssen seit dem 1. Januar 2021 alle Maßnahmen in einem fünfjährigen Straßen- und Wege-

konzept dargestellt werden, damit die Bürger und Bürgerinnen sich darauf einstellen können“, erklärt Schmitz. „Das gilt für kommunale Straßen, Gehwege und die Straßenbeleuchtung. Für den Bau von Kanälen werden keine Beiträge erhoben.“



Papierlos ist schneller

Die digitale Bearbeitung aller Rechnungen vom Eingang bis zur Bezahlung ist bei der Stadtverwaltung Erkelenz seit dem 1. Februar 2020 üblich. Damit geht sie einen großen Schritt weiter als es gesetzlich vorgeschrieben ist. „Der Zahlungsprozess wurde dadurch optimiert, die Bearbeitungszeiten sind kürzer und die Rechnungssteller haben schneller ihr Geld“, weiß Schmitz die Vorteile des digitalen Verfahrens zu schätzen. „Einige bis dahin von Hand erledigte Aufgaben entfallen, die Rechnungen werden einmal digitalisiert und jeder, der damit zu tun hat, kann darauf zugreifen und sehen, an welcher Stelle der Bearbeitung sie gerade steht. Das hat eine große Zeitersparnis für die Gesamtverwaltung zur Folge und macht die Abläufe besser nachvollziehbar.“

Auch das Archiv wird dadurch entlastet, denn wo vorher Papierrechnungen sechs Jahre lang aufbewahrt werden mussten und teilweise zusätzlich auch von den Fachämtern in Kopie abgeheftet wurden, können diese jetzt nach 30 Tagen vernichtet werden. Bei rund 16.000 Rechnungen, die pro Jahr an die Stadt gestellt werden, spart das eine Menge Platz und Papier. Rechnungen, die auf elektronischen Weg die Stadtverwaltung erreichen, verbrauchen gar kein Papier mehr. „Der Umweltgedanke ist bei der Digitalisierung nicht zu verkennen“, so Schmitz. Für die Bescheide, die die Stadt an die Bürger*innen versendet, ist die Schriftform noch gesetzlich vorgeschrieben, dies muss deshalb weiterhin auf dem Postweg geschehen.



Durch die Digitalisierung müssen Rechnungen nicht mehr jahrelang archiviert werden.

REFERAT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND STADTMARKETING



Erkelenz – echt, ehrlich, einzigartig

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

4 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Zuschussangelegenheiten
- Touristik

Erkelenz stellt sich neu auf und schöpft vorhandenes Potenzial aus – dies geschieht nicht nur durch ein gut sichtbares Zeichen in Gestalt der neuen Stadtmarke, sondern auch durch viele andere Aktivitäten, die Erkelenz noch attraktiver machen sollen.

Im Stadtmarketingkonzept eines externen Beratungsunternehmens für die Stadt Erkelenz von 2019 wurden verschiedene Empfehlungen ausgesprochen, dazu gehörten neben der Inszenierung der Innenstadt durch Belegung der Plätze und der weiteren Fortführung des Leerstandsmanagement auch die Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Stadt für alle Medien. Die Entwicklung einer neuen Stadtmarke, sei demnach einer von mehreren Schritten, um Erkelenz in die Zukunft zu führen. Das Referat für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing hat dieses Projekt in Angriff genommen und stellte zum Jahreswechsel die neue Stadtmarke vor.

Mit mehr als 25 Beteiligten aus vielen verschiedenen Bereichen wurde in mehreren Workshops die neue Stadtmarke erarbeitet. Beteiligt haben sich unter anderem Vertreter aus der Bürgerschaft, den Vereinen, der Wirtschaft und aus den Bezirksausschüssen. „Es wurde ein Querschnitt aus der Erkelenzer Bevölkerung gebildet, damit sich die Erkelenzer und Erkelenzerinnen mit der neuen Stadtmarke möglichst gut identifizieren

*Die neue Stadtmarke: Entwickelt von Erkelenzer*innen für Erkelenzer*innen.*

können“, erklärt Nicole Stoffels, die sich in Erkelenz ums Stadtmarketing kümmert.

Identifikation mit der eigenen Stadt

Von der Erarbeitung bis zum Beschluss hat die interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe an der Entstehung des Marken-Konzeptes intensiv mitgewirkt und zahlreiche Aspekte in ihre Konzeption mit eingebracht. Die Workshops geleitet und aus deren Anregungen die neue Stadtmarke entwickelt hat die Aachener Werbeagentur Power und Radach. Das Ergebnis ist künftig überall da zu sehen, wo die Stadt Erkelenz auftritt: auf Flyern und Plakaten, der Webseite, in Briefen und den sozialen Medien. Mit der neuen Stadtmarke zeigt sich Erkelenz als die Stadt mit den drei ‚E‘, die für echt, ehrlich und einzigartig stehen sollen.

„Die drei ‚E‘ waren schnell klar für die Beteiligten, über die drei zugehörigen Begriffe wurde viel diskutiert“, berichtet Stoffels. Zunächst wurde das Selbstbild der Stadt hinterfragt und die Workshopteilnehmer*innen überlegten in Gruppen, wie sie die Stadt sehen und wo sie die Ziele der Stadt verorten. „Mit Althergebrachtem kommen wir nicht weiter!“ „Wir suchen nicht den Vergleich mit anderen Städten. Wir wollen uns auf unsere Stärken konzentrieren und müssen nicht hinterherhecheln.“ „Der Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren in Erkelenz muss verstärkt werden.“ Dies sind nur einige der Stimmen, die dabei laut wurden.

„Wir haben festgestellt, dass Erkelenz für sehr viele gute Sachen steht: ein breites Bildungsangebot, ein toller

Wirtschaftsstandort und eine attraktive Innenstadt. Die Identifikation mit der Stadt ist hoch“, so Stoffels. Und auch die Workshopleiter fassen zusammen: „Erkelenzer*innen mögen die Mischung aus Stadt und dörflichen Strukturen. Sie lieben das Malerische des historischen Marktplatzes und das Moderne der Baugebiete für entspanntes Wohnen und starke Unternehmen. Sie wissen um außergewöhnlich gute Angebote in Gesundheit, Sport, Kultur und Bildung. Das macht Erkelenz zu einer offenen Familienstadt mit besten Perspektiven.“ Ziel soll es deshalb sein, dass die Menschen in Erkelenz zu Botschafter*innen für ihre Stadt werden: So echt, ehrlich und einzigartig über Erkelenz erzählend, dass die Stadt mit den drei „E“ neu, positiv und vielfältig stark wahrgenommen wird.

Erweiterung WLAN Innenstadt

Bereits seit rund drei Jahren gibt es an einigen Stellen in der Innenstadt kostenloses WLAN – rund um das Alte Rathaus und am Johannismarkt sowie in der Stadtbücherei, der Stadthalle und im Haus Spiess. Um dieses Angebot zu erweitern, hat sich die Stadt beim Förderprogramm „WiFi4EU“ beworben und einen Gutschein in Höhe von 10.000 Euro erhalten, um das WLAN-Netz im öffentlichen Raum auszubauen. Weitere 10.000 Euro hat die Stadt selbst noch zusätzlich in die Hand genommen, um von der Aachener Straße über den Markt bis hin zum Bahnhof kostenloses WLAN verfügbar zu machen.



Auch auf der Kölner Straße gibt es nun freies WLAN.

Weiterhin werden auch das ERKA-Bad und die Leonhardskapelle an das Netz angeschlossen. „Dann kann man beim Warten auf den Zug und auch auf der Liegewiese im Freibad im Internet surfen“, freut sich Sandra Schürger, Referentin für Wirtschaftsförderung. Nach der Ausschreibung hat eine Münchener Firma den Auftrag erhalten, für die Umsetzung zu sorgen. Gemeinsam wurde eine Struktur erarbeitet, an welchen Stellen die Access Points angebracht werden müssen, und mit den



Wissenschaftsstandort

Aufgrund eines politischen Antrags sowie im Rahmen der weiteren Entwicklung von Erkelenz in Bezug auf den Strukturwandel wird untersucht, ob Erkelenz als Standort für eine Forschungs- und Wissenschaftseinrichtung geeignet ist. Dies könnte einen Beitrag dazu leisten, die Innovationskraft vor Ort zu stärken und die Wirtschaft zukunftsfähig aufzustellen. Das Wirtschaftsforschungs- und Beratungsunternehmen Prognos AG wurde damit beauftragt, ein vorbereitendes Konzeptpapier zu erstellen, um das Potenzial sowie Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte zu prüfen.

Es werden fachliche Themenschwerpunkte für eine mögliche Institution aus der vorhandenen Wirtschaftsstruktur in der Stadt Erkelenz und dem Kreis Heinsberg abgeleitet. Konkrete Handlungsempfehlungen sind ebenfalls formuliert, die dazu beitragen können, die Ansiedlung einer entsprechenden Institution voranzutreiben. Im Zuge der Konzepterstellung wurden in enger Abstimmung mit der Stadt Erkelenz ansässige Firmen und Betriebe befragt und Experteninterviews mit Akteuren aus Forschung und Wissenschaft sowie Wirtschaft und Verwaltung geführt. Ende 2020 stellte Prognos die Auswertung und Beurteilung in einer umfangreichen Publikation fertig und sprach darin auch Empfehlungen aus. Das Ergebnis wird der Politik im Frühjahr vorgestellt.

Eigentümer*innen der entsprechenden Immobilien gesprochen. „Wir sind sehr dankbar für die Mithilfe der Eigentümer und Eigentümerinnen, die sich bereit erklärt haben, ihre Gebäude zur Verfügung zu stellen, um die Erkelenzer und Erkelenzerinnen in der Innenstadt flächendeckend mit WLAN zu versorgen“, so Schürger.

Der Zugriff ist ganz einfach: Nach dem Einwählen kann das kostenlose WLAN für 24 Stunden genutzt werden. Zugangsdaten sind nicht nötig, Nutzer*innen müssen lediglich die Nutzungsbedingungen akzeptieren.

RECHTS- UND ORDNUNGSAMT



Immer zur Stelle – in allen Lebenslagen

32 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Rechtsverfahren
- Zentrale Vergabe
- Allgemeine Ordnung
- Feuerschutz
- Gewerbe
- Abfall und Umwelt
- Straßenverkehr
- Märkte und Großveranstaltungen
- Fundbüro
- Standesamt

Rechts- und Ordnungsamt – da denken viele nur an Knöllchen, mit denen Parksünden geahndet werden. Tatsächlich steckt viel mehr dahinter und der schlechte Ruf ist nicht gerechtfertigt. Dieses Amt sorgt nicht nur dafür, bestehende Gesetze durchzusetzen, sondern ist für die Bürgerinnen und Bürger gerade in brenzligen Situationen eine echte Hilfe.

Lärm, Raserei, Drogenmissbrauch – beim Rechts- und Ordnungsamt landen viele Beschwerden. Und sie werden ernst genommen. Zum Beispiel gibt es mittlerweile insgesamt sieben Geschwindigkeitsmessgeräte, die an Straßen angebracht werden, um zu schauen, ob sich der Eindruck des zu schnellen Fahrens bestätigt. Die Geräte hängen an einer Stelle rund zwei bis vier Wochen, laufen dank Solarenergie zuverlässig und liefern verlässliche Daten. Auf dieser Grundlage wird entschieden, ob verkehrsberuhigende Maßnahmen nötig sind. Die Nachfrage nach solchen Messungen ist groß, eine Warteliste mit drei bis vier Monaten Vorlauf ist nicht selten.

Der Verdacht der Raserei bestätigt sich allerdings nur selten. „Die meisten Messungen bewegen sich im mode-

*Das Ordnungsamt verteilt nicht nur Knöllchen, sondern ist immer für die Bürger*innen da.*

raten Bereich mit einer Geschwindigkeitsübersteigerung von unter zehn Kilometern pro Stunde. Dabei legen wir nicht den Durchschnittswert zugrunde, sondern die Geschwindigkeit, die von 85 Prozent der Verkehrsteilnehmer gefahren wird“, erklärt Anja Minkenber, Leiterin des Sachgebietes Straßenverkehr und Märkte.

Auch andere Ämter nutzen die Geräte, zum Beispiel um bei der Planung neuer Baugebiete zu prüfen, ob Lärmschutzmaßnahmen nötig sind. An manchen Stellen verfolgt die Anbringung der Geräte auch in erster Linie den Zweck, ein Bewusstsein für eine bestehende Geschwindigkeitsbegrenzung zu schaffen.

Zusammenarbeit mit der Polizei

Anderen Beschwerden geht das Ordnungsamt in Zusammenarbeit mit der Polizei nach. In einer jährlichen Sicherheitskonferenz werden verschiedene Bereiche in den Fokus gerückt und Maßnahmen dazu besprochen. Es gibt beispielsweise einige Treffpunkte für Unruhestifter, die immer wieder gemeldet werden und negativ auffallen. Diese sogenannten „Hotspots“ werden regelmäßig gemeinsam aufgesucht.

Geschwindigkeitsmessegeräte zeigen, ob verkehrsberuhigende Maßnahmen nötig sind.



Auf Schulhöfen und Spielplätzen, in Parks und Parkhäusern kommt es immer wieder zu Lärmbelästigung, Vermüllung, Sachbeschädigung und Drogenmissbrauch. „Gebäudeteile und Schrankenanlagen in Parkhäusern sind ständig beschädigt, vor einiger Zeit versuchten Jugendliche sogar ein Auto über die Brüstung eines Parkdecks zu schieben“, so Minkenberg. „Solches Verhalten können wir natürlich nicht abstellen, aber wir können zeigen, dass wir vor Ort sind.“

Neue Ampeln an Unfallhäufungsstellen

Berührungspunkte mit der Polizei hat das Ordnungsamt in vielen Bereichen. Auch die Unfallkommission besteht aus Vertretern von Polizei und Ordnungsamt, dem Straßenverkehrsamt des Kreises und dem Straßenbaulastträger, also Land oder Kreis, und einigen weiteren. Sie tagt nach Auswertung der Unfallhäufung durch die Polizei und betrachtet in Erkelenz Stellen, an denen über lange Zeit immer wieder teils schwere Unfälle geschehen. Da andere Maßnahmen nicht erfolgreich waren, hat die Kommission beschlossen, an zwei dieser Stellen Ampelanlagen zu installieren.

An der Kreuzung L366 / L19 zwischen Bellinghoven und Kückhoven ist diese Anlage bereits fertig gestellt und in Betrieb genommen. Die zweite Stelle an der Kreuzung



Die neue Ampel bei Kückhoven soll einen Unfallschwerpunkt entschärfen.

L19 / B57 zwischen Oerath und dem Oerather Mühlenfeld ist geplant. Die Ampelanlage wird wahrscheinlich im Laufe des Jahres vom Land errichtet.

Nicht nur wenn's brennt

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Erkelenz wird jetzt durch hauptamtliches Personal auf der Feuerwache Erkelenz unterstützt. Statt bisher zwei gibt es in absehbarer Zeit fünf Berufsfeuerwehrleute. Der Gerätewart wird seine Weiterbildung im Mai abschließen und zwei Auszubildende werden im März fertig. Ebenfalls hinzugekommen ist im Januar eine Brandschutztechnikerin, die als Berufsfeuerwehrfrau ausgebildet ist. „Die Stadt Erkelenz kann und möchte im Bereich der Feuerwehr nicht auf das Ehrenamt verzichten. Aber durch die Auf-



Ehrenamtliche und hauptamtliche Feuerwehrleute sorgen in Erkelenz gemeinsam für Sicherheit.

stockung im Hauptamt kann das Ehrenamt entlastet und dessen Einsatzbereitschaft erhalten werden“, so der Leiter der Feuerwehr Erkelenz, Helmut van der Beek.

Kleinstsätze wie zum Beispiel Tiernotlagen oder Ölsuren sollen vom hauptamtlichen Personal während der Dienstzeiten allein übernommen werden. Nur bei größeren Einsätzen sollen die Verwaltungsstaffel und die Löscheinheiten der 15 Standorte hinzugezogen werden. Die Verwaltungsstaffel besteht aus acht Mitarbeitenden der Verwaltung, die ehrenamtlich in der freiwilligen Feuerwehr engagiert und aufgrund ihrer Tätigkeit in der Verwaltung tagsüber verfügbar sind. „Generell ist die freiwillige Feuerwehr in Erkelenz gut besetzt, das Interesse daran ist hoch und es werden regelmäßig zahlreiche Mitglieder aus- und weitergebildet. Arbeitsplatzbedingt sind aber viele von ihnen tagsüber nur schwer erreichbar, da hilft die gute Verfügbarkeit der Verwaltungsstaffel sowie die Unterstützung des hauptamtlichen Personals“, so van der Beek.

Die gute Ausstattung der Feuerwehr liegt der Stadt Erkelenz am Herzen, deshalb gab es für die Feuerwache kürzlich eine neue Atemschutzwerkstatt und die Verwaltungsstaffel soll einen neuen Raum bekommen. Außerdem sind aktuell fünf neue Feuerwehrfahrzeuge bestellt und auch in den Umsiedlungsstandorten tut sich viel Neues.



Zahlen, Daten, Fakten

Das Standesamt ist ebenfalls Teil des Rechts- und Ordnungsamtes. Es registrierte 2020 rund 300 Eheschließungen, 1.000 Geburten und 1.000 Sterbefälle. 70 Prozent der Brautpaare, 30 Prozent der Eltern und die Hälfte der Sterbefälle sind Erkelenzer Bürger. Die Mitarbeitenden kümmern sich außerdem um viele weitere Beurkundungen und Fragen des Personenstandes. Die zunehmende Internationalität führt zu einem höheren Prüfungsaufwand, da die Vorgänge deutlich komplexer werden.

AMT FÜR BILDUNG UND SPORT

Hoher Stellenwert für Bildung und Freizeit



95 Mitarbeiter*innen, davon 27 in den Schwimmbädern, 9 in der Bücherei und 48 in Schulen und anderen städtischen Gebäuden

Unsere Aufgaben:

- Schulen
 - Schulbetrieb
 - Schulentwicklung
 - Verwaltung und Ausstattung der Schulgebäude
- Sport und Vereine
 - Betrieb und Verwaltung städtischer Sportanlagen
 - Sportförderung
 - Verwaltung der Mehrzweckgebäude
 - Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen
 - Bäderbetriebe
- Stadtbücherei
- Kultureinrichtungen
 - Verwaltung/Vermietung Burg und Hohenbusch

Ein offenes Ohr für die Belange der Schulen, eine sehr gute räumliche und technische Ausstattung und große Zahlen von Schüler*innen auch von außerhalb machen Erkelenz zur Schulstadt. Im Amt für Bildung und Sport kümmern sich die Mitarbeiter*innen neben den 16 Schulstandorten auch um zahlreiche Sportstätten und Vereine, die Stadtbücherei, die beiden Schwimmbäder im Stadtgebiet und vieles mehr.

„Unsere Schulen sind sehr gut aufgestellt, unsere Ausstattung entspricht den neuesten Standards“, sagt Joachim Mützke, Leiter des Amtes für Bildung und Sport, und meint damit, dass Schüler*innen und Lehrkräfte die besten Voraussetzungen für zeitgemäßen Unterricht

Das Angebot an Sportstätten ist in Erkelenz exzellent.

finden. Der Fokus wurde dabei verstärkt auf die Präsentationstechnik gelegt. Im Medienentwicklungsplan, den der Stadtrat für die Erkelenzer Schulen für den Zeitraum 2020 bis 2024 verabschiedet hat, sind die pädagogischen Anforderungen und die notwendige Infrastruktur zur Realisierung der Teilhabe der Schüler*innen in der digitalen Welt beschrieben.

Er befasst sich mit den verschiedensten Aspekten der Ausstattung und der damit verbundenen Wartung und dem Support und wird entsprechend den Empfehlungen umgesetzt. Dadurch herrscht Planungssicherheit über Ausstattungsziele, organisatorische Abläufe und Strukturen sowie den erforderlichen Finanzrahmen für die nächsten Jahre.



Erkelenz ist Schulstadt

5.182 Schüler*innen: An den sieben Grundschulen an insgesamt zehn Standorten in Erkelenz lernen 1.620 Kinder. Über 1.000 von ihnen besuchen die zusätzlichen Betreuungsangebote an den Schulen (Offener Ganztag und Halbtagsbetreuung bis 13 Uhr). 3.562 Schüler*innen besuchen die vier weiterführenden Schulen.

Leitungswechsel

Drei Schulleiter*innen wurden 2020 in den Ruhestand verabschiedet: Rita Hündgen vom Cusanus Gymnasium, Willi Schmitz von der Realschule und Ulrike Neuenhofer von der Luise-Hensel-Schule. Die Nachfolge übernahmen Jörg Diepenthal, Silvia Rudig und Markus Kalberg.



Erkelenz hat 10 Grundschulen und vier weiterführenden Schulen (Bilder: Europaschule und Gemeinschaftshauptschule).

Beschluss schon vor Corona



Was bereits Ende 2019 beschlossen wurde, hat die Corona-Pandemie noch beschleunigt: „Corona hat der Digitalisierung einen Schub gegeben, da durch die Sofortausstattungsprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen die eigentlich erst später vorgesehene Beschaffung von Endgeräten vorgezogen werden konnte“, erklärt Mützke. Insgesamt 1.330 Tablets und Convertibles werden im ersten Schritt den Lehrkräften und Schüler*innen zur Verfügung gestellt, um soziale Benachteiligungen auszugleichen. Dabei werden die Geräte für die Lehrer*innen zu 100 Prozent, die für die Schüler*innen zu 90 Prozent gefördert. Die Kosten von rund 517.000 Euro werden somit zum größten Teil vom Land getragen, auf die Stadt Erkelenz entfallen lediglich knapp 30.000 Euro.

Mützke weiß: „Allein die Anschaffung von Endgeräten reicht nicht aus. Zur Umsetzung der Medienentwicklungsplanung und zur Betreuung der Schulen wurden deshalb im Amt für Bildung und Sport zwei neue Vollzeit-Stellen geschaffen.“ Auch der Ausbau der IT-Infrastruktur an den Erkelenser Schulen wird vorangetrieben. Bis Mitte 2021 sollen alle Grundschulen mit flächendeckendem WLAN und der damit verbundenen strukturierten Netzwerkverkabelung ausgestattet sein. Der Ausbau an den weiterführenden Schulen wird ebenfalls sukzessive umgesetzt.

„Moderne Sportstätte 2022“

Instandsetzung eines Tennisplatzes, Modernisierung einer Schießsportanlage und eines Beachvolleyballplatzes und Umwandlung eines Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz – dies sind nur einige der bislang bewilligten Förderanträge aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätte 2022“. Die Vielfalt der Vereine und Sportstätten spielt für Erkelenz eine große Rolle, deshalb unterstützte das Amt für Bildung und Sport die Vereine bei der Antragstellung und dem weiteren Prozedere.

Von den elf eingegangenen Anträgen wurden sieben gemeinsam mit dem Stadtsportverband priorisiert. Für sechs dieser Anträge liegen bereits positive Förderbescheide des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von insgesamt rund 576.000 Euro vor. Die übrigen vier Anträge, die nicht über das Förderprogramm abgedeckt werden, werden von der Stadt Erkelenz bezuschusst.

Erkelenz liest

Das Angebot der Stadtbücherei in Erkelenz kann sich sehen lassen. Neben herkömmlichen Medien wie den 33.000 Büchern, 6.200 CDs, 1.200 DVDs und 48 Zeitungen und Zeitschriften im Abo finden sich auch sechs Tonieboxen mit 193 Tonies sowie 17 Ozobots und zwei Hörstifte zum Ausleihen. Eine umfangreiche Auswahl, die aufgrund der Corona-bedingten Schließungszeit für mehr als zwei Monate nicht zur Verfügung stand.

Dies und der eingeschränkte Betrieb in der Folgezeit stoppten den bis dahin kontinuierlichen Anstieg der Ausleihzahlen der letzten Jahre und senkten ihn auf das Niveau von 2016. Allerdings konnte eine verstärkte Nachfrage beim digitalen Ausleihportal ONLEIHE verzeichnet werden, das 19.500 E-Medien vorhält. Hier stieg der Anteil der Erkelenser Nutzer*innen um 22 Prozent, die Entleihungen der E-Medien lagen dabei um rund 38 Prozent höher als im Vergleichszeitraum 2019. Die beliebten Vorlese- und Mitmach-Veranstaltungen für Kinder und die Leseförderungsangebote für Kitas, Schulen und den Offenen Ganzttag mussten größtenteils ausfallen, werden aber fortgeführt, sobald dies wieder möglich ist.



Das umfangreiche Medienangebot der Stadtbücherei ist beliebt bei Groß und Klein.

AMT FÜR KINDER, JUGEND, FAMILIE UND SOZIALES

Kinderschutz im Fokus



221 Mitarbeiter*innen
davon 170 in den städtischen Kitas

Unsere Aufgaben:

- Allgemeiner Sozialer Dienst
 - Pädagogische Hilfen
 - Pflegekinderdienst
 - Eingliederungshilfen
 - Streetworker
- Leistungen nach SGB XII (Unterhaltsvorschuss, Wohngeld)
- Jugendarbeit
- Tageseinrichtungen für Kinder
 - Vergabe der Plätze
 - Elternbeiträge
- Seniorenangelegenheiten
- Rentenversicherung
- Flüchtlingsarbeit
 - Unterbringung
 - Asylbewerberleistungsgesetz
 - Integrationsbeauftragte

„Schon in Artikel 6 des Grundgesetzes werden Familien und Kinder unter besonderen Schutz gestellt. Wir haben den Kinderschutz sicherzustellen“, betont Ralf Schwarzenberg, Leiter des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales. Das bedeutet vor allem, das Hinweisen von Nachbarn oder aus Kitas, Schulen und Vereinen nachgegangen werden muss.

Ungefähr jeden zweiten Tag erhält das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales einen Hinweis auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Die Zahlen in Erkelenz sind auch im Corona-Jahr stabil: 2019 gab es 130 Meldungen zum Beispiel aus der Nachbarschaft, der Kita oder dem Sportverein. Zusätzlich gab es 18 Mitteilungen der Polizei über Fälle von häuslicher Gewalt in Familien, in denen Kinder leben. 2020 sind die Fallzahlen entgegen dem Trend in den Ballungsgebieten in Erkelenz erfreulicherweise sogar leicht gesunken.

Kinder und Familien spielen in Erkelenz eine wichtige Rolle.

Jede Meldung eines Verdachtsfalles der Kindeswohlgefährdung setzt umgehend einen Prozess in Gang, der den Verdacht aufklärt, um gegebenenfalls einschreiten zu können. Ein kleines Team bespricht sich sofort und holt weitere Informationen vom Meldenden oder auch von Kita oder Schule ein. Es folgt ein Hausbesuch, um einen Eindruck von der Lebenssituation des Kindes zu erhalten. Situationsabhängig geschieht dies in den meisten Fällen sofort. „Meistens gibt es keinen weiteren Handlungsbedarf, gelegentlich unterbreiten wir Hilfsangebote, die die Familien freiwillig nutzen können. Wir möchten dadurch die Eltern befähigen, mit ihren Kindern klar zu kommen. Nur sehr selten, wenn akute Gefahr besteht, wird das betreffende Kind in Obhut genommen“ erklärt Thorsten Schneider, Sachgebietsleiter Allgemeiner sozialer Dienst.

„Eine Trennung ist immer der letzte Ausweg“, so Ralf Schwarzenberg, Leiter des Amtes für Kinder, Jugend, Familie und Soziales. „Wenn dies gegen den Willen der



Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, eine Kita zu besuchen.

Eltern geschieht, muss das Familiengericht entscheiden, wie es weiter geht. Manchmal gestehen sich die Eltern aber auch selbst ein, dass sie überfordert sind. Dann schauen wir gemeinsam, auf welchem Weg wir helfen können. Unser Ziel ist immer, Eltern und Kinder zusammen zu halten. Bei einer Trennung bemühen wir uns sehr, dass diese nur vorübergehend ist.“

Bedarfsgerechte Hilfen anbieten

Hilfsangebote sind zum Beispiel sehr niederschwellige kostenfreie Beratungsangebote zur Erziehung, aber auch ambulante Hilfen. Dazu zählen unter anderem Familienhilfen, die über einen längeren Zeitraum da unterstützen, wo es nötig ist – zum Beispiel bei der Strukturierung des Tages, beim Umgang mit Geld oder bei der Versorgung eines Kindes. Den Familien wird dabei nichts abgenommen, sondern sie werden dazu angeleitet, ihre Probleme selbst in den Griff zu bekommen. In einigen Fällen werden teilstationäre Hilfen angeboten, das sind sozialpädagogische Tagesgruppen für Kinder, die dort nach der Schule betreut werden.

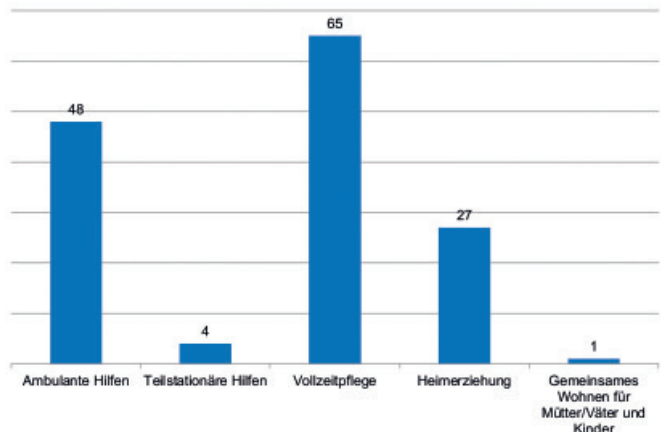
„Es wird in jedem Fall und jeder Situation individuell geschaut, wie die Bindung zu den leiblichen Eltern gehalten werden kann und was dazu gebraucht wird“, bekräftigt Schwarzenberg. Manchmal sind dennoch vollstationäre Hilfen für die Kinder und Jugendlichen unumgänglich, das heißt bei jüngeren Kindern die Unterbringung in einer Pflegefamilie und bei älteren in einem Heim oder einer Form des betreuten Wohnens. In Erkelenz gibt es aktuell 65 Kinder in Pflegefamilien und 27 in Heimerziehung.

Das Amt für Kinder, Jugend, Familie und Soziales sucht immer wieder Menschen, die bereit sind und die Möglichkeiten haben, ein Kind bei sich aufzunehmen. Dies kann kurzfristig und für einen begrenzten Zeitraum in Form der Bereitschaftspflege sein, oder auch als Dauerpflegestelle, in der das Kind langfristig bleiben kann. Pflegeeltern werden in jedem Fall für ihre Aufgabe geschult und bei deren Bewältigung unterstützt.



Durch viele Angebote werden Kinder und Jugendliche gefördert und Familien entlastet.

Bis zum 30. September wurden im Jahr 2020 unter anderem folgende Hilfen geleistet



Kita-Besuch für alle Kinder ermöglichen

Ein wichtiges Angebot zur Entlastung von Familien sind Kindertagespflegestellen und Kindertageseinrichtungen. Kinder haben hier Zugang zu frühkindlicher Bildung und erfahren auch außerhalb des Zuhauses Wertschätzung und Verlässlichkeit. Eltern wird es durch die Betreuung des Nachwuchses ermöglicht, einem Existenz sichernden Erwerb nachzugehen. Durch die intensive partnerschaftliche Arbeit mit den Kindern und Eltern, können viele erzieherische Fragen früh beantwortet werden. Fehlentwicklungen werden so verhindert, Kindeswohlgefährdungen vermieden.

Die Stadt Erkelenz schafft dazu nicht nur die nötigen Räume, sondern bildet jährlich vier junge Menschen zu Erzieher*innen aus und bietet Berufspraktikanten attraktive Möglichkeiten.

Städtische Ferienspiele

7.468 Kinder und Jugendliche leben in Erkelenz. Für sie gibt es zahlreiche Angebote von attraktiven Spielplätzen über Jugenddiscos bis zu den Ferienspielen. Auch diese sind Aufgabe des Jugendamtes und nicht zuletzt ein weiteres Instrument zum Kinderschutz. Durch die Betreuung in den Ferien werden Familien entlastet, Kinder gefördert und es gibt neben Kita, Jugendamt und Vereinen weitere Personen, die besondere Bedürfnisse oder Probleme der Kinder erkennen können. Deshalb hat Erkelenz als eine von wenigen Städten die Ferienspiele nicht abgesagt, sondern Wege gefunden, dennoch Aktionen stattfinden zu lassen. Sie waren anders als gewohnt, aber dennoch für alle Beteiligten eine willkommene Abwechslung und erstmals wurde in einer eigenen Zeitung darüber berichtet. Sie steht auf der Website der Stadt zum Download bereit und zeigt, wie viel Spaß die Kinder und Jugendlichen hatten.



BAUBETRIEBS- UND GRÜNFLÄCHENAMT



Von Schotter, Gänsen und Baumwiesen

13 Mitarbeiter*innen
Baubetriebs- und Grünflächenamt

66 Mitarbeiter*innen Baubetriebshof

Unsere Aufgaben:

- Baubetriebshof
- Grünflächen
 - Unterhaltung
 - Flächenplanung
- Friedhofsunterhaltung
- Bestattungswesen
- Wohnungsbauförderung
- Fördermanagement

Erkelenz ist grün, lebendig und einladend – dafür sorgt nicht zuletzt das Baubetriebs- und Grünflächenamt. Es kümmert sich um öffentliche Grünflächen und entwickelt Ideen, um Erkelenz naturnah zu gestalten und so dem Klima und der Insektenvielfalt in die Karten zu spielen.

Mit „Grün statt grau“ hat die Erkelenzer Politik eine Aktion ins Leben gerufen, die sich gegen Schottergärten auf privaten Grundstücken wendet. Denn je natürlicher ein Garten angelegt ist, desto besser ist er für das Klima und die Insektenvielfalt. In Bebauungsplänen für neue Wohngebiete gibt es deshalb bereits seit einiger Zeit Auflagen, dass mindestens 30 Prozent der Fläche wasseraufnahmefähig bleiben und begrünt werden müssen. Bei bestehenden Grundstücken hilft dagegen nur die Aufklärung über die Vorteile natürlicher Verhältnisse.

„Entsiegelung von privaten Flächen kann nur über Sensibilisierung und Schaffung von Akzeptanz erreicht werden. Und dann geht es auch um Aufklärung, welche Pflanzen sinnvoll sind“, so Kurt Nigl, Sachgebietsleiter

Wunderschöne Blütenpracht: An den blühenden Kirschbäumen in Borschemich erfreuen sich Groß und Klein im Frühjahr.

beim Baubetriebs- und Grünflächenamt. Eine pflegeleichte Alternative zu tristen Steinflächen seien zum Beispiel Stauden, die nur einmal im Jahr geschnitten werden müssen und mit bunten Blüten punkten. Vorschläge für eine naturnahe Pflanzenauswahl finden Interessierte in einem Flyer der Stadt zum Thema.

Gut für Klima, Mensch und Tier

Um mit gutem Beispiel voran zu gehen, schafft die Stadt Erkelenz Ausgleichsflächen für Bereiche, die zum Beispiel durch Baugebiete versiegelt werden. Auf sogenannten extensiv (im Gegensatz zu intensiv) gepflegten Flächen wird nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht. „Der augenscheinliche Wildwuchs ist Gold wert für die Natur und ihre Bewohner und entlastet auch die oft angespannte Personalsituation in der Grünflächenunterhaltung beim Baubetriebshof. Denn die Zeiten, in denen es in der Natur sprießt, sind im ganzen Stadtgebiet gleich,



Die Blühwiese an der Westpromenade erfreut Mensch und Natur.

da ist kaum hinterher zu kommen“, erklärt Amtsleiter Stefan Heinrichs. Auch in der Bevölkerung ist offenbar ein ökologisches Bewusstsein angekommen, denn Beschwerden über solche Extensiv-Flächen haben im Gegensatz zu früheren Jahren deutlich abgenommen.

Hinzu kommen noch zahlreiche Flächen, die seit 2019 als farbenprächtige Blühwiesen erstrahlen. Auf rund 10.000 Quadratmetern sind sie ein gutes Beispiel dafür, dass ein pflegeleichtes Beet auch bunt sein kann. Vielfalt und heimische Arten bieten eine gute Mischung für Mensch, Tier und Natur. Sehr erfolgreich wurden in den letzten beiden Jahren auch Tüten mit Samenmischungen kostenlos an interessierte Erkelenzer*innen verteilt. „Die Aktion wird wahrscheinlich auch im Jahr 2021 weitergeführt“, freut sich Heinrichs. Er hält immer die Augen offen nach weiteren Flächen, die für eine derartige Gestaltung genutzt werden können, weiß jedoch: „Viele finden die Blühwiesen gut und wollen etwas für die Natur tun, aber bitte nicht vor der eigenen Haustür.“

Baumspenden

Wer keinen eigenen Garten oder nicht genügend Platz hat, kann in Erkelenz einen Baum spenden. Auf einer Fläche im Wannenbusch bei Tenholt soll dafür auf politische Initiative hin ein „Bürgerwald“ entstehen. Rund ein Hektar bietet genug Platz für etwa 30 Bäume. Aus einer Liste mit geeigneten, heimischen Arten kann ausgewählt werden, was für ein Baum es sein soll. Das Grünflächenamt besorgt und pflanzt an einem Termin pro Jahr die gespendeten Bäume. Dafür wird pauschal ein Betrag von 250 Euro fällig, ein Hinweis am jeweiligen Baum auf den Spender oder die Spenderin ist inklusive. „Es soll kein richtiger Wald werden, sondern eine offene Baumwiese, wo sich die Bäume artgerecht entwickeln können“, erklärt Nigl. „Bisher haben wir mit Baumspendern individuell Flächen gesucht und ausgewählt, auch das wird weiterhin möglich sein.“ Der erste Pflanztermin im Bürgerwald wird im Herbst sein.

Füttern verboten

Im Ziegelweiherpark tummeln sich mittlerweile über 80 Kanadagänse. Sie haben eine Lebenserwartung von weit über zehn Jahren und ein Paar kann jährlich vier bis sechs Jungtiere dazu bringen. Die einstigen Zugvögel bleiben mittlerweile ganzjährig bei uns und sind nicht nur in Erkelenz sondern in vielen Städten zum Problem geworden. Nicht nur ihre Hinterlassenschaften sind störend auf den Wiesen und Wegen, sie fressen auch Unmengen Grünzeug. Neupflanzungen gleich welcher Art haben kaum Entwicklungschancen und machen deshalb nur wenig Sinn.

Die Möglichkeiten, die Population einzudämmen sind begrenzt: Für eine Umsiedlung mangelt es an geeigneten Flächen. Ein Gelegemanagement, bei dem einzelne



Die große Zahl der Kanadagänse ist problematisch geworden.

Eier den Nestern entnommen werden, ist nur sehr bedingt möglich. Denn die Gänse brüten auf der Insel im Weiher, zusammen mit anderen geschützten Arten wie dem Graureiher, der dort nicht gestört werden darf. Bleibt allein, es den Tieren so ungemütlich wie möglich zu machen. „Wenn die Menschen aufhören würden, die Gänse zu füttern, wäre das schon ein guter Schritt“, so Amtsleiter Heinrichs. Verbotsschilder führten aber nicht zum gewünschten Erfolg. „Egal, was wir machen, es wird auf jeden Fall Jahre dauern, die Vermehrung der Gänse in den Griff zu bekommen.“



Die Bürgerwiese in Kaulhausen lädt verschiedene Generationen zum Verweilen ein.



Bürgerwiese als Begegnungsfläche

Schon 2017 hat die Stadt Erkelenz eine Brachfläche in Kaulhausen gekauft, die vom Baubetriebs- und Grünflächenamt in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Arbeitskreis zu einer Bürgerwiese umgestaltet wurde. Ein Spielplatz und eine Sitzgruppe bilden nun einen neuen Ort der Begegnung unter freiem Himmel und laden verschiedene Generationen zum Verweilen ein. „Allein die Wartezeit für das Spielgerät lag bei 28 Wochen“, erklärt Heinrichs die längere Zeit bis zur Fertigstellung. Der neue Treffpunkt am Tagebaurandort Kaulhausen ist ein Förderprojekt aus dem Dorf-Innen-Entwicklungskonzept. Der Arbeitskreis Bürgerwiese wird ihn künftig selbst mitgestalten und mit Leben füllen.

PLANUNGSAMT



Gut geplant ist halb geschafft



7 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Stadtentwicklung
 - Verkehrsplanung
 - Städtebauliche Planung
 - Bauleitplanung
- Braunkohleangelegenheiten
 - Umsiedlungen
 - Tagebaumfeld/ Dorfentwicklung
 - Tagebaufolgenlandschaft

Das Planungsamt ist nicht nur da, um neue Baugebiete zu entwickeln und Pläne aufzustellen. Es hat vor allem in Erkelenz sehr viel mit tagesbaubedingten Projekten zu tun, um die Stadt auch diesbezüglich für die Zukunft gut aufzustellen und in Zusammenarbeit für alle Beteiligten das Beste herauszuholen.

„Wir entwickeln Baugebiete am laufenden Band“, sagt Amtsleiter Michael Joos. Und zu jedem neuen Baugebiet gibt es einen Bebauungsplan, in dem festgehalten ist, was auf einem Grundstück erlaubt ist und was nicht. Fragen wie „Welche Fläche des Grundstücks darf ich bebauen?“ oder „Welche Dachart ist möglich?“, sollten Kaufinteressenten bestenfalls vor dem Erwerb klären. Dies kann mittlerweile jeder selbst tun, denn die mehreren hundert Bebauungspläne der Stadt sind online verfügbar.

Joos erklärt: „Erst seit den 60er Jahren sind Bauleitpläne in der heute bekannten Art üblich, deshalb gibt es für einige Bereiche der Stadt keine. Man kann sicherlich nachträglich Bebauungspläne erstellen, aber die Kapazitäten und die Notwendigkeit dafür müssten vorhanden sein. Manchmal ist es einfach nicht erforderlich.“

Bebauungspläne zeigen, wo und wie gebaut werden kann.

Für die betreffenden Stadtgebiete gilt dann, dass sich ein Neubau in die bestehende Situation einfügen muss.“

Mit der Verfügbarkeit der bestehenden Pläne im Internet wird die Arbeit des Planungsamtes erheblich erleichtert, da dadurch weniger Anfragen von bauwilligen Privatpersonen oder Architekten zu bearbeiten sind. Das Angebot ist somit eine echte Bereicherung für die Bürger*innen aber auch für die Mitarbeitenden im Planungsamt und steht wie vieles andere in der Verwaltung ganz im Zeichen der Digitalisierung.

Tagebau

Der Braunkohlenabbau spielt für Erkelenz eine enorme Rolle: Nach dem Tagebauende, das nach aktuellem Entwurf für die Leitentscheidung frühestens 2035 sein wird,



Fläche altes Amtsgericht

In der Erkelenzer Innenstadt soll es wieder einen Vollversorger geben. Ein Investor hat zu diesem Zweck die Fläche gekauft, auf der das alte Amtsgericht steht. Bislang wurden Gutachten erstellt, die in den Bebauungsplan einfließen müssen. Dieser wird 2021 fertig gestellt, dann erhält der Investor das Baurecht und könnte loslegen. Der Abriss des alten Gebäudes und der Neubau eines Komplexes mit Supermarkt, Büroflächen und Wohnräumen wird einige Zeit in Anspruch nehmen. Mit der Eröffnung ist deshalb erst 2023 zu rechnen.



Der Tagebau beansprucht rund ein Viertel der Stadtfläche von Erkelenz.

verbleibt ein Restloch von etwa 21 Quadratkilometern Größe und einer Tiefe von bis zu 200 Metern. Dieses gigantische Loch soll ein See werden, dessen Füllung mindestens bis in die 2080er Jahre andauern wird. Er wird rund ein Viertel der Erkelenzer Stadtfläche einnehmen und somit das Gesicht der Stadt stark verändern. Die Leitentscheidung des Landes NRW wird diese Punkte voraussichtlich im März 2021 konkretisieren. Weitere Folgen des Tagebaus sind zum einen die notwendige Umsiedlung von rund 3.100 Einwohnern in neun Ortschaften auf Erkelenzer Stadtgebiet, zum anderen gibt es Orte, die künftig am Rand des Tagebaus und des späteren Sees liegen werden.

Gerade mit den Tagebaurandorten haben sich RWE und das Land lange nicht beschäftigt, deshalb hat sich Erkelenz 2016 mit den anderen Anrainerkommunen zum Zweckverband Landfolge zusammengeschlossen. „Die Stimme ist schließlich gewichtiger, wenn Erkelenz zusammen mit Mönchengladbach, Jüchen und Titz auftritt“, begründet Stadtplaner Thomas Balzhäuser diesen Schritt.

Zweckverband – für alle das Beste

Gemeinsam wurden sogenannte Leitbilder entwickelt, die zeigen, wie es am Tagebaurand später einmal aussehen könnte und die Vorlage für erste Projekte sind. Das Leitbild „Grünes Band“ beschreibt einen begrünten Weg um den See herum, der die Randorte miteinander verbindet. Erste Abschnitte des Bandes sind bereits umgesetzt und nutzbar.

Im Leitbild „Innovation Valley“ werden Ziele entwickelt, wie die Fläche zwischen der Autobahn 61 und der neuen Autobahn 44 neben landwirtschaftlichen Zwecken auch für Freizeit, Siedlung und Gewerbe genutzt werden könnte. So ist es langfristig möglich, dass durch neue Ideen die vom Tagebau gebeutelten Kommunen auch profitieren können.

Gute Ideen, viele Projekte

Die Stadt Erkelenz kümmert sich auch selbst um ihre Dörfer am Tagebaurand, dazu gehören in erster Linie Holzweiler sowie Venrath und Kaulhausen. In Gesprächen und enger Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen wurden Projekte erarbeitet und teilweise bereits umgesetzt. In Holzweiler gibt es seit einiger Zeit eine Boulebahn und einen Wochenmarkt, beides mit viel Engagement aus dem Dorf selbst heraus verwirklicht. Die Sanierung der ehemaligen Schule zum Dorfzentrum ist ein umfangrei-



Die ehemalige Schule in Holzweiler wird zum neuen Dorfmittelpunkt umgebaut.

ches Bauprojekt, das 2021 starten soll. Auch in Kaulhausen gibt es mit der Bürgerwiese seit kurzem einen neuen Treffpunkt. „Das Ziel ist, bürgerschaftliches Engagement anzustoßen und zu stärken“, so Balzhäuser.

Großes Thema ist auch die Fläche zwischen den Orten und dem Tagebau: Der Abstand zum Ort soll möglichst groß sein – so fordert es die Stadt Erkelenz. Insgesamt soll sich die Situation der Orte am Tagebaurand verbessern.

Nach vorne schauen

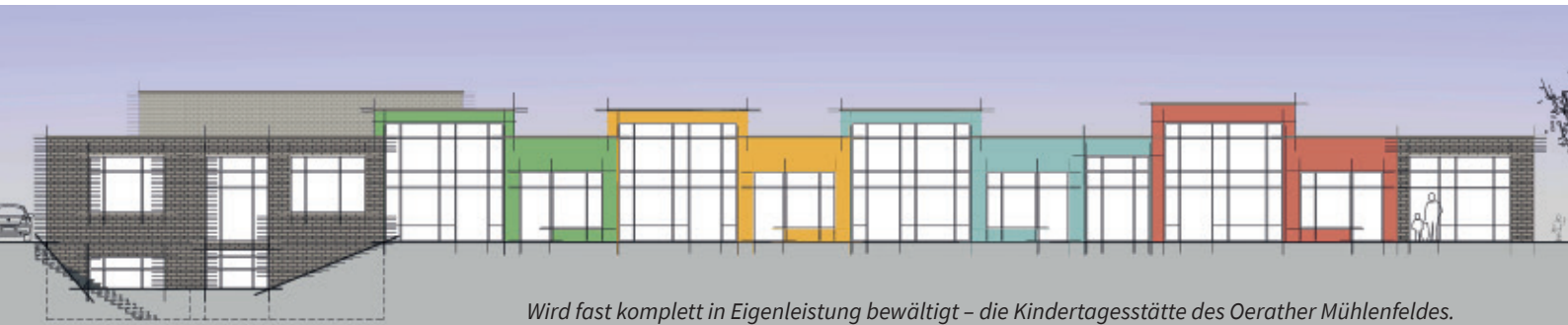
Die Stadt Erkelenz hat immer wieder gegen die Einschränkungen durch Garzweiler II geklagt und alle juristischen Schritte ausgeschöpft. Die Grenzen des Tagebaus sind weitestgehend gesteckt, es müssen nach der Umsiedlung der letzten fünf Orte Keyenberg, Kuckum, Ober- und Unterwestrich sowie Berverath keine weiteren Orte weichen, diese Entscheidung von 2016 wurde noch einmal bestätigt.

Amtsleiter Michael Joos blickt hoffnungsvoll in die Zukunft: „Nun herrscht zumindest Planungssicherheit und damit ist es Zeit, das Beste aus der Situation zu machen und die vorhandenen positiven Nebeneffekte bestmöglich auszunutzen. In Erkelenz kreist für viele Menschen seit langem alles um dieses eine Thema. Endlich einen Abschluss finden zu können, ist ein oft gehörter Wunsch, der endlich erfüllt werden kann.“



Zukunftsvisionen: Das Leitbild Grünes Band zeigt, wie es am geplanten See einmal aussehen könnte. (LAND Germany GmbH 2019)

BAUAUFSICHTS- UND HOCHBAUAMT / UNTERE DENKMALBEHÖRDE



Wird fast komplett in Eigenleistung bewältigt – die Kindertagesstätte des Oerather Mühlenfeldes.

Bauen, schützen, genehmigen

21 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Hochbau
 - Bau, Unterhaltung und Bewirtschaftung aller städtischen Gebäude
 - Energiemanagement
- Bauaufsicht
- Denkmalschutz

„Eigentlich sind wir drei Ämter“, sagt Martin Fauck, Leiter des gemeinhin Bauamt genannten Bauaufsichts- und Hochbauamtes, das auch Untere Denkmalbehörde ist. Schon an dieser Bezeichnung lässt sich erahnen, dass in diesem Amt ein breites Spektrum an Aufgaben viel Arbeit mit sich bringt.

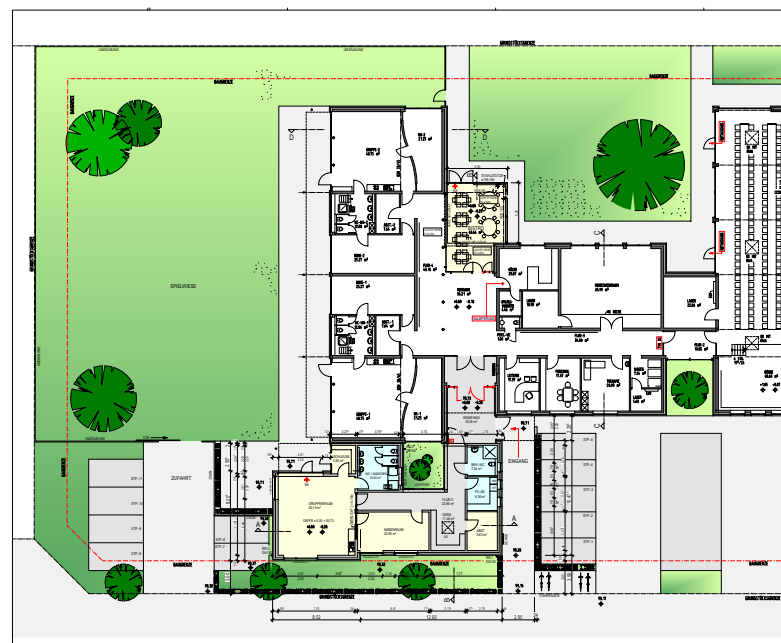
Das Hochbauamt kümmert sich in erster Linie um städtische Gebäude wie die Verwaltung, 26 Kindertagesstätten sowie zahlreiche Schulen und Mehrzweckhallen. Die Liste der aktuellen Bauprojekte ist mehrere Seiten lang, die meisten davon kommen Kindern und Familien zugute.

Und das aus gutem Grund: Erkelenz wächst, viele junge Familien finden hier ihr Zuhause und damit steigt auch der Bedarf an Kindertagesstätten. „In den nächsten ein bis zwei Jahren werden allein von der Stadt acht neue Kita-Gruppen geschaffen“, weiß Fauck. Das Harf-Haus an der Südpromenade ist weitestgehend fertig und bietet seit Mitte 2020 zwei Gruppen Platz. Für 2021 ist hier noch ein Anbau für eine große, gesellige Küche geplant, die bislang fehlt.

Mehr Kinder als erwartet

In Immerath und Kückhoven ist der Bedarf an Kita-Plätzen größer als ursprünglich gedacht, deshalb sollen in Immerath bis 2022 Räume für eine weitere Gruppe angebaut werden und dazu eine Bistro-Ecke zum gemeinsamen Essen. Auch in Kückhoven sollen mittelfristig gesehen mehr Kita-Plätze geschaffen werden.

In Lövenich ist der Bedarf sogar noch größer: Die bislang zweigruppige Kita soll um zwei weitere Gruppen erweitert werden. Das bedeutet zwei weitere Gruppenräume sowie zugehörige Nebenräume müssen Platz finden. In diesem Zuge wird im Rahmen der Barrierefreiheit auch eine behindertengerechte Toilette entstehen sowie ein Raum, der zum Beispiel für Therapieangebote genutzt werden kann. Der zweigeschossige Bau soll 2022 fertig werden.



Grundriss der Kindertagesstätte Immerath: Gelb markiert sind die neuen Räume.

Vielfältige Kompetenzen

Um die Wünsche und Bedürfnisse der Kitas zu erfahren, arbeitet das Hochbauamt bei solchen Projekten stets eng mit dem Jugendamt zusammen. „Wir klären ab, was benötigt wird und vergeben die Planungen dann entweder an einen externen Architekten oder machen es selbst. Mit fünf Architekten und Bauingenieuren verschiedener Fachrichtungen könnten wir so ein Vorhaben komplett ohne externen Sachverstand durchführen“, so Fauck. „Wir schaffen es aber aufgrund der Vielzahl der Projekte nicht, immer alles selbst zu machen. Dennoch hilft unser breites Fachwissen dabei, mit Externen auf Augenhöhe zu diskutieren.“

Ein großes Projekt, das die Mitarbeitenden des Hochbauamtes fast komplett in Eigenleistung bewältigen, ist die Planung der neuen Kita in der Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes. Sie soll in fünf Gruppen insgesamt 100 Kindern Raum bieten und auch Quartierszentrum sein. Martin Fauck hat dafür selbst die Pläne entworfen, die allen Anforderungen gerecht werden sollen. Ein großer Mehrzweckraum bietet den Kindern zu Kitazeiten viel Platz zum Bewegen und anschließend Vereinen oder anderen Gruppen einen Raum für deren Aktivitäten. Zwei separate Eingänge sorgen dafür, dass niemand dahin gelangen kann, wo er nichts zu suchen hat. Daneben sollen eine großzügige Küche und weitere Räume den Menschen im Oerather Mühlenfeld ab Ende 2022 zu Verfügung stehen. Natürlich komplett barrierefrei und in jeder Hinsicht bis ins Detail durchdacht. „Bei der Planung haben wir zum Beispiel die Himmelsrichtung berücksichtigt. So scheint die Sonne nur morgens in die Gruppenräume der Kita, dadurch überhitzen sie nicht.“

Schule und Bildung sind uns wichtig

„Die gute Finanzlage der Stadt Erkelenz hat auch viele Wünsche zur Folge und das bedeutet für uns viel Arbeit“, so Fauck. „Dabei wird aber unterschieden zwischen Wünschen und Notwendigkeiten.“ Die Kita-Erweiterungen und Neubauten zählen dabei zu den Notwendigkeiten und haben Priorität. Ebenso ist es mit den Räumen für den offenen Ganztags (OGS) in einigen Grundschulen und den Anpassungen an aktuelle Brandschutzvorschriften.

Die Franziskusschule hat 2020 einen Anbau in Betrieb genommen, der nun vier Klassenzimmer beherbergt und zwei Räume zum Beispiel für Differenzierungsangebote vorhält. Die dadurch freigewordenen Räume bieten nun mehr Platz für die OGS der Franziskusschule und der benachbarten Astrid-Lindgren-Schule. Durch einen Aufzug im Anbau wurde das gesamte Gebäude außerdem komplett barrierefrei.



Die OGS der Luise-Hensel-Schule hat neue Räume bekommen.

Auch die Luise-Hensel-Schule hat neue Räume und damit Platz für die OGS gewonnen, indem auf einem Teil der Schule eine Etage aufgestockt wurde. Eine behindertengerechte Toilette und ein Aufzug machen den OGS-Bereich der Schule nun für jeden zugänglich und nutzbar. Schließlich gibt es seit einiger Zeit auch in der Lövenicher Grundschule einen Anbau, der für die Nachmittagsbetreuung zusätzlichen Platz bietet.

In Kückhoven zeigte der Schulentwicklungsplan, dass sogar zwei neue Klassenräume benötigt werden, um den Bedarf zu decken – die Schule soll entsprechend erweitert werden. Dazu soll ein Teil des Gebäudes aus den 60er Jahren abgebrochen und neu gebaut werden, der andere Teil wird umfassend energetisch saniert. Ähnlich ist es in der Grundschule Gerderath: „Wir krempeln diese Schule gerade auf links und machen daraus ein energetisches Vorzeigebjekt.“ Während der Arbeiten gibt es da natürlich einige Einschränkungen und Störungen für den Schulbetrieb, aber danach wird es eine sehr schöne Schule“, freut sich Fauck. Außenfassade, Dach, Fenster, Heizung und die gesamte Elektrik werden komplett erneuert. Die Beleuchtung wird auf LED-Technik umgestellt, neue Böden werden verlegt und die Wände gestrichen. In diesem Zuge wird die Schule auch neu strukturiert und besser auf das gemeinsame Lernen ausgerichtet.



Die Franziskusschule wurde erweitert.



BAUAUFSICHTS- UND HOCHBAUAMT / UNTERE DENKMALBEHÖRDE

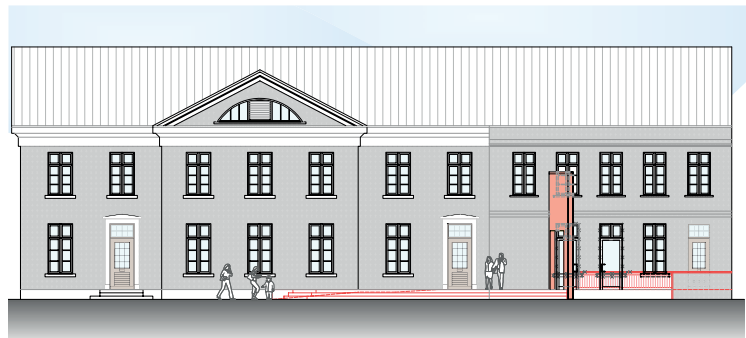
Eines nach dem anderen

Nach all diesen Notwendigkeiten verbleiben noch etliche Projekte, die eher Wünsche darstellen und über deren Priorisierung der Stadtrat entscheidet. In erster Linie seien dies Sanierungen in Mehrzweckgebäuden. „Wir haben diese Gebäude alle besichtigt und eine Prioritätenliste erstellt. Im Gerderather Bürgerhaus wurde zum Beispiel dringender Bedarf gesehen und gehandelt. In Holzweiler steht die Sanierung der alten Schule kurz bevor und in Hetzerath, Schwanenberg und Lövenich werden die Planungen in den nächsten Monaten beginnen. Auch die Turn- und Gymnastikhalle des Cusanus-Gymnasiums steht weit oben auf der Liste. „Wir müssen hier Prioritäten setzen, weil finanziell und personell für Erkelenz nicht alles gleichzeitig zu stemmen ist. Für manche Projekte können wir Fördergelder beantragen, die kommen dann natürlich schneller dran“, erklärt Fauck. Solche Fördergelder gebe es häufig für Kitas und Schulen, aber auch für Bauprojekte rund um den Tagebau, wie eben die alte Schule in Holzweiler.

Altes erhalten und moderne Nutzung ermöglichen

Neben vielen Neubauten gibt es in Erkelenz eine ganze Reihe Denkmäler. „Jede Stadt ist gesetzlich verpflichtet, die Aufgaben der Unteren Denkmalbehörde wahrzunehmen, aber längst nicht jede Gemeinde hat dafür Personal mit einer einschlägigen Ausbildung im Bereich Architektur und Kunstgeschichte. Deshalb finden Entscheidungen in Denkmalangelegenheiten immer in Abstimmung mit dem ‚Landschaftsverband Rheinland – Amt für Denkmalpflege‘ statt und müssen einvernehmlich mit diesem getroffen werden. Erkelenz gilt dabei als denkmalreiche Stadt“, erklärt Fauck und verweist auf viele Höfe und Wegekreuze, aber auch einige herausragende Denkmäler, wie die Burg, das Alte Rathaus, Haus Hohenbusch, Sankt Lambertus, die Leonhardskapelle und das alte Amtsgericht an der Westpromenade Ecke Aachener Straße.

„Nichts ist schlechter als ein Denkmal, das nicht mehr genutzt wird, denn dann verfällt es“, erklärt der Amtsleiter. „Deshalb wollen wir immer den Spagat schaffen zwischen dem weitestgehenden Erhalt eines Denkmals und der Ermöglichung einer zeitgemäße Nutzung. Dazu begleiten und fördern wir notwendige Umbauten und Sanierungen in allen Stadien.“ Das alte Amtsgericht wurde 1880 als solches gebaut und 1990 zum Altenheim umgebaut. Heute steht das markante weiße Gebäude an der Ecke Aachener Straße und Westpromenade schon einige Zeit leer und wurde nun vom Kreis Heinsberg gekauft, der dort die Musikschule unter-



Die Alte Schule Holzweiler soll umfassend saniert werden.

bringen möchte. „Die Musikschule des Kreises ist schon seit vielen Jahren in für diese Zwecke nicht sonderlich geeigneten Räumen angesiedelt. Das alte Amtsgericht bekommt durch sie neues Leben und bietet sehr gute Bedingungen. Der Umbau zu Wohnraum wäre deutlich aufwendiger, ein Abbruch kommt gar nicht in Frage“, so Fauck. Die Baugenehmigung für das Vorhaben ist bereits erteilt, wann es losgeht, bestimmt der Kreis Heinsberg.

Nicht nur die Optik zählt

Zum Ende des Jahres 2020 fertiggestellt wurde die Innenraumsanierung von Sankt Lambertus, bei der die Denkmalbehörde ebenfalls kräftig mitzureden hatte. Welche Farbe hat der neue Anstrich, wie sehen die Lampen aus und wo dürfen welche Lautsprecher hängen, sind Fragen, die in einem solchen Denkmal nicht gedankenlos entschieden werden, sondern immer in Abstimmung mit dem Denkmalschutz. Bei einigen Fenstern wurde eine Schutzverglasung angebracht, auch um die Orgel vor UV-Strahlen zu schützen ohne die Wirkung



Die neue Nutzung als Musikschule ist ein Glücksfall für das Denkmal des alten Amtsgerichts.

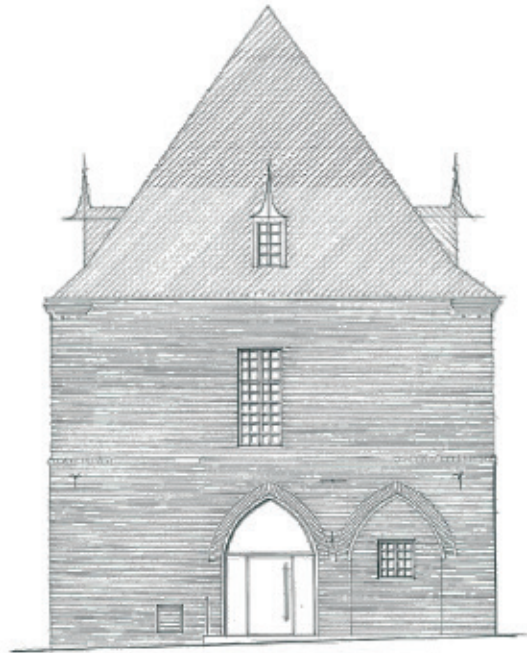


Der Innenraum von St. Lambertus wurde vollständig eingerüstet.

des Fensters im Turm zu beeinträchtigen. „Denkmal-
schutz sieht das Gebäude als Ganzes, innen wie außen.
Es geht da nicht um Optik, sondern um den Erhalt der
historischen Substanz“, erklärt Fauck.

So war es auch beim Umbau des Alten Rathauses, der
in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden
soll. Auslöser hier war die Barrierefreiheit. „Der Rats-
saal muss für jeden zugänglich sein, nicht nur für
den Stadtrat, sondern auch für jeden, der bei des-
sen Sitzungen zuschauen möchte. Außerdem ist der
Saal auch ein viel genutzter Raum für Empfänge und
kleinere städtische Veranstaltungen. Es war höchste
Zeit, hier endlich die Barrierefreiheit sicherzustellen“,
so Fauck. Allerdings sei es schwierig gewesen, eine ge-
eignete Stelle für den Anbau eines Aufzuges zu finden,
weil das Alte Rathaus komplett freistehend ist. Die
Recherche zeigte aber, dass eine Ecke des Gebäudes
im Krieg stark zerstört wurde, was heute unter ande-
rem an den Betondecken in diesem Bereich zu sehen
ist, die es sonst nirgendwo gibt.

Deshalb wurde entschieden, diesen Teil für den Auf-
zug zu nutzen, der nicht mehr im historischen Original-
zustand existiert. Um ins Gebäude zu gelangen, wird
ein Bogen an einer Seite des Gebäudes geöffnet, der
auch früher schon einmal offen war. Hinter der bereits
erneuerten behindertengerechten Toilette neben dem
Alten Rathaus wird künftig der Eingang für Menschen
mit Handicap sein. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch
die Sanierung der Toiletten und elektrischen Installati-
onen vorgenommen.



Das Alte Rathaus bekommt durch den wieder geöffneten Bogen
einen barrierefreien Zugang.



Historische Spuren am Alten Rathaus sind
dokumentiert.



Kein Neubau ohne Genehmigung

Bauaufsicht ist der dritte Aufgabenbereich des Am-
tes, das Martin Fauck leitet. Neue Wohnsiedlungen
und Gewerbegebiete und dazu die Umsiedlungen
wegen des Tagebaus erfordern zahlreiche Bau-
genehmigungen. Hier ist Erkelenz mit einer kurzen
Bearbeitungszeit besonders bürgerfreundlich.
Im Durchschnitt dauert die Baugenehmigung
zum Beispiel für ein Ein- oder Zweifamilienhaus
31 Arbeitstage, da können viele andere Städte nicht
mithalten. „Wir verstehen uns als Berater und ver-
suchen immer zeitnah Genehmigungen zu erteilen“,
lobt Fauck sein Team der Bauaufsicht.

TIEFBAUAMT / ABWASSERBETRIEB ERKELENZ

Investitionen in die Zukunft

27 Mitarbeiter*innen, davon 9 bei der Kläranlage

Unsere Aufgaben:

- Straßenbau
- Entwässerung
- Verkehrsanlagen
- Beleuchtung

Die Abwassergebühren in Erkelenz sind im Vergleich zu anderen Kommunen besonders niedrig. Damit das so bleibt und die Kläranlage für die Zukunft gut gerüstet ist, wird viel investiert. Neben moderner Technik helfen auch Konzepte wie das Schwammstadtprinzip dabei, die Kläranlage zu entlasten, und sind gleichzeitig gut für Mensch und Natur.

Die Technik der Erkelenzer Kläranlage ist schon relativ alt, funktioniert aber noch sehr gut. Bevor sich das ändert, wird die Automatisierung jetzt umgestellt. 12.000 Einzelgeräte müssen dafür getestet werden – natürlich bei laufendem Betrieb. „Das ist wie eine Operation am offenen Herzen“, sagt Bernhard Rembarz, Leiter des Tiefbauamtes. Ertüchtigung und Leistungsoptimierung lautet die Devise, um zukünftige Anforderungen zu erfüllen. Denn, so Rembarz: „Jetzt sind wir an der Grenze dessen, was optimal möglich ist.“ Die Neuerungen sind deshalb teilweise nötig, teilweise dienen sie auch dazu, anstehenden gesetzlichen Neuregelungen zuvor zu kommen, um langfristig höhere Kosten zu vermeiden.

Einer von mehreren Teilschritten ist ein großes Solarfaltdach über einem der Klärbecken. Vorteil: Es kann bei Hagel oder Sturm eingefahren werden, braucht keine aufwendige Tragkonstruktion und man kommt weiterhin

Die Kläranlage wird für die Zukunft gerüstet.

gut an das Becken, wenn es einmal nötig ist. Wenn man weiß, dass die Kläranlage der größte Stromverbraucher der Stadt ist, wird schnell klar, wie sinnvoll es ist, hier eigenen Strom zu produzieren. Bereits jetzt werden mit einem Blockheizkraftwerk etwa 40 Prozent des Energiebedarfs gedeckt. „Wir machen aus Sch... schon viel Strom“, schmunzelt Rembarz. „Das Ziel ist aber, mit Hilfe der Solarzellen mindestens 75 Prozent unseres eigenen Bedarfs zu decken.“

Wasser in der Innenstadt halten

Um die Kapazitäten der Kläranlage und die Gewässer nicht zu überlasten, gibt es eine Reihe weiterer Maßnahmen. Starkregenereignisse können zum Beispiel problematisch werden, wenn große Wassermassen in kurzer Zeit durch die Kanäle zur Abwasserreinigungsanlage und vorgereinigt direkt in die Gewässer gelangen. „Man muss

Wasser spielt bei der Neugestaltung des Franziskanerplatzes eine zentrale Rolle.





Die Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes wird erschlossen – dabei werden auch Lösungen geschaffen, wie mit Starkregen umgegangen wird.

sich die Kläranlage und das Kanalnetz als einen Verbund vorstellen. Auch im Kanalnetz wird Wasser in Sonderbauwerken bereits vorgereinigt, indem sich feste Stoffe absetzen, Flüssiges oben bleibt und kontrolliert in die Gewässer abgeschlagen wird. Um diese Wassermengen zu reduzieren, ist eine Entflechtung mit Speicherung sauberer Niederschlagswässer erforderlich. So ist es möglich, Regen in der Fläche zu halten und nutzbar zu machen, statt das Wasser über die Kläranlage abzuleiten“, erklärt der Tiefbauingenieur.

Mit der Umgestaltung des Franziskanerplatzes soll dieses Konzept umgesetzt werden. Wie in einem Schwamm wird Regenwasser dann in der Innenstadt gehalten und dient zur Kühlung, Luftbefeuchtung und für die Bewässerung der Pflanzen in den trockenen Monaten. Dieses geschieht durch zwei jeweils 100 Kubikmeter große unterirdische Zisternen, in denen sauberes Niederschlagswasser für das geplante Wasserspiel und als Reservoir für das Grün auf dem Platz gesammelt wird.

Dachbegrünung: Speicher und Filter

Weitere innovative Möglichkeiten, um Regenwasser sinnvoll aufzufangen, bieten zum Beispiel Dach- und Fassadenbegrünungen. Auch dazu sind praktikable Lösungen für den Franziskanerplatz in Planung, die bis zu 100 Prozent vom Land gefördert werden können. „Angedacht ist ein Bachlauf, der im Bereich des bestehenden Trafohäuschens beginnt. Hier könnte eine Dachbegrünung auch als natürlicher Wasserfilter dienen“, so Rembarz. „Wasser erlebbar machen und für eine gute Lebensqualität zu nutzen, ist das Ziel. Langfristig reduzieren sich im Nebeneffekt auch die Gewässerbelastungen und damit Kosten für aufwändige Sonderbauwerke zum Gewässerschutz.“

Lohnenswert in jeder Hinsicht

Auch in den Baugebieten wird Niederschlagswasser in Rückhaltebecken aufgefangen. „Es ist ein Umdenken, dass wir versuchen umzusetzen. Wir wollen so viel Regenwasser wie möglich halten, speichern oder versickern lassen. Nur wenn wir es abzweigen, können wir die Misch-

wasserkanäle und damit auch die Kläranlage entlasten.“ An anderen Stellen wird die Begrünung an Straßenrändern mit eingebunden: Weil es im GIPCO ein intelligentes System gibt, um Regenwasser länger zu halten war es dort in den letzten Sommern noch grün, während rundherum schon alles vertrocknet war.

„Künftig wollen wir Anreize schaffen, damit auch Privatpersonen auf ihren Grundstücken darin investieren, Wasser zu halten. Eine eigene Zisterne zum Beispiel ist für jeden sinnvoll“, ist Rembarz überzeugt. Schon jetzt kann jeder bares Geld sparen, wenn er nachweislich mindestens zwei Kubikmeter Wasser speichern kann. Die Abwassergebühren (Niederschlagswasser) können dann reduziert werden – je nach vorhandener Kapazität bis hin zur kompletten Befreiung. „Da zählt jede Regentonne, aber auch Dachbegrünung kann mitgerechnet werden“, so Rembarz. „Durch dieses Angebot hat die Stadt zwar weniger Gebühreneinnahmen, entlastet andererseits aber wiederum die Kläranlage, was am Ende Kosten spart.“



In Holzweiler sind die Arbeiten in vollem Gange.

Straßeninstandhaltung und Abwassermaßnahme



In Holzweiler hat die Kanalsanierung begonnen und wird noch in der ersten Jahreshälfte 2021 fertig gestellt. Die Versorger sind schon vorweg gegangen und haben die Leitungen für Gas, Wasser, Strom und Telekommunikation auf den neuesten Stand gebracht. „Wir stimmen uns gut mit den Versorgern ab, um den Straßenaufbruch und damit die Beeinträchtigung für die Bürgerinnen und Bürger so kurz wie möglich zu halten“, versichert Rembarz. Am Ende der Bauarbeiten wird die gesamte Fahrbahndecke bis zur L19 neu gemacht. Die Kosten dafür übernimmt Straßen NRW, für die Anwohner*innen werden keine Abgaben fällig. Anschließend werden die Straßen, die noch Straßen NRW gehören der Stadt Erkelenz in einem guten Zustand übergeben. Da Holzweiler vom Tagebau verschont bleibt, aber die Straßen wegen der Tagebaurandlage nicht mehr zur Durchfahrt geeignet sind, können diese zu Gemeindestraßen zurückgestuft werden.

REFERAT FÜR KLIMASCHUTZ



Jeder kann etwas fürs Klima tun

1 Mitarbeiter

Meine Aufgaben: Klimaschutz

In Sachen Klimaschutz möchte die Stadt Erkelenz zum einen Vorbild sein und zum anderen Angebote machen, damit möglichst viele Erkelenzer Bürger*innen und Unternehmen selbst aktiv werden. Klimaschutzmanager Oliver Franz kennt die Ziele – er plant und koordiniert Maßnahmen, um diese zu erreichen.

Die Stadt Erkelenz hat bereits einen großen Teil ihrer Fahrzeugflotte auf E-Fahrzeuge umgestellt. In der Verwaltung sind drei von vier PKW elektrisch betrieben, das letzte konventionelle Fahrzeug wird bald ausgetauscht. Auch der Bauhof hat bereits neun E-Fahrzeuge, davon einen PKW und acht leichte Nutzfahrzeuge. Ausgetauscht wurden nur Wagen, für die es bereits gute Angebote auf dem Markt gibt. Für die großen Nutzfahrzeuge gibt es bislang beinahe keine elektrischen Alternativen. Auch die Ladeinfrastruktur wurde auf dem Bauhof geschaffen. Mit Fördergeldern von Bund und Land konnten etwa 70 Prozent der Kosten für die Umrüstung gedeckt werden und die Mitarbeiter*innen sind mit den modernen Fahrzeugen sehr zufrieden.

Bei der Kläranlage hat man ebenfalls begonnen, umzustellen. Dort soll es bald eine Schnellladestation geben – sogar mit selbst produziertem Strom aus einem Blockheizkraftwerk. Alle anderen Fahrzeuge werden mit Ökostrom versorgt, genau wie bereits seit 2014 sämtliche Gebäude und Straßenbeleuchtungen der Stadt. In Erkelenz gibt es mit 15 öffentlichen E-Lade-

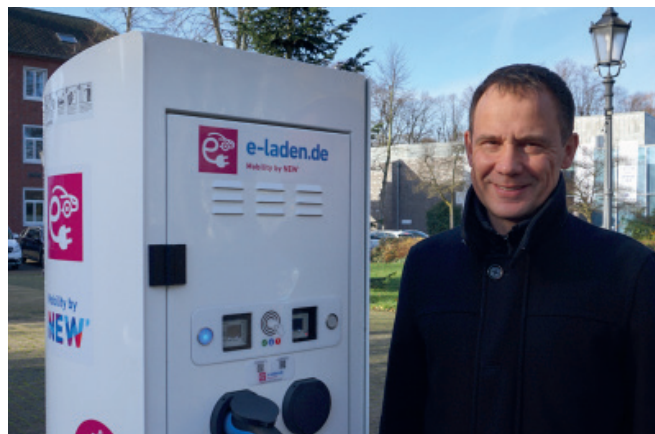
Die elektrisch betriebene Fahrzeugflotte der Stadt kann sich sehen lassen.

stationen ein respektables Netz, das auch die Bürger*innen zum Umstieg ermutigen soll.

Nicht perfekt, aber besser

„E-Mobilität ist zwar nicht ökologisch neutral, aber über den Lebenszyklus gesehen sind E-Fahrzeuge besser als solche mit Verbrennungsmotor“, wirbt Klimaschutzmanager Oliver Franz für elektrische Mobilität. „Noch besser wäre es natürlich, das Auto öfter stehen zu lassen und auf das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.“

Auch diesbezüglich kümmert sich die Stadt um Angebote: Der ERKA-Bus fährt seit 2020 elektrisch durchs Stadtgebiet und es gibt ein Car-Sharing-Angebot am Bahnhof, wo die NEW zwei E-Kleinwagen für jeden nutzbar zur Verfügung stellt. Eine weitere Möglichkeit ist der Umstieg aufs Fahrrad. Die Stadt Erkelenz hält für die Dienstwege ihrer Mitarbeiter*innen zwei Fahrräder und vier E-Bikes vor.



Klimaschutzmanager Oliver Franz wirbt für elektrisches Fahren.

Seit einigen Monaten gibt es auch ein Lastenrad, das in Kooperation mit dem Bioladen Naturkost Verde an die Bürger*innen vermietet wird, um zu zeigen, dass ein solches Gefährt eine Alternative zum Auto sein kann. „Über 60 Prozent der Wegstrecken von zwei bis fünf Kilometern werden laut Mobilitätsstudie 2018 noch immer mit dem Auto zurückgelegt“, weiß Franz.

Radeln hat Potenzial

Das Erkelenzer Stadtradeln zeigt mit jährlich neuen Rekorde, dass es auch anders geht: „Es ist beeindruckend, welches Potential der Radverkehr für eine nachhaltige und klimaschonende Mobilität vor Ort hat. Beim Stadtradeln haben letztes Jahr 450 Personen in drei Wochen 125.000 Kilometer zurückgelegt und damit rechnerisch 18 Tonnen CO₂ vermieden. Das verdeutlicht, welche enorme Wirkung der Radverkehr für den Klimaschutz und die Luftqualität in Erkelenz entwickeln kann, wenn möglichst viele Bürger und Bürgerinnen im Alltag das Fahrrad nutzen und dafür öfter das Auto stehen lassen“, so Franz. Er weiß, dass sich in den drei Wochen, die die Aktion jährlich dauert, nicht viel ändert. Aber sie bietet für den ein oder anderen die Gelegenheit, das Radfahren auf den täglichen Wegen auszuprobieren, und zeigt das Potenzial des Radfahrens.

Klimaschutz beginnt zuhause

„Wir wollen nicht nur mit gutem Beispiel voran gehen, sondern die Bürgerinnen und Bürger unterstützen, damit sie selbst Geld sparen und etwas fürs Klima tun können“, sagt der Klimamanager und verweist auf ein kostenloses Beratungsangebot in Kooperation mit der Verbraucherzentrale. Eigentümer und Mieter können sich hier von einem Berater in 45 Minuten erklären lassen, wo sie am besten ansetzen – sei es beim Stromsparen oder dem richtigen Lüften.

Menschen, die sich mit größeren Baumaßnahmen befassen, haben oft einen größeren Beratungsbedarf. Auch für sie gibt es mit dem Effizienz-Netzwerk effeff.ac ein



Zum Ausprobieren: Ein Lastenrad als Alternative zum Auto.

CO₂ Emissionen im Stadtgebiet nach Verursachern



günstiges und unabhängiges Angebot. Beratung zu Anlagentechnik, Wärmedämmung und Einsatz erneuerbarer Energien, Hilfe bei der Beantragung von Fördermitteln oder Vermittlung qualifizierter Handwerker aus der Region – je nach Bedarf kann Unterstützung gebucht werden. Wer bei der städtischen Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft ein Grundstück kauft, bekommt einen Gutschein für die erste Stunde einer solchen Beratung. Darüber hinaus erhält jeder einen Nachlass auf den Grundstückspreis, der bei seinem Bauprojekt nachweislich mehr für den Klimaschutz tut, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Diese Anreize sind Bestandteil der Erkelenzer Klimaschutzpolitik.

Freiwillige Selbstverpflichtung

Die Verwaltung setzt auch selbst beim Bauen und Sanieren auf hohe Effizienzstandards, die Schule in Gerderath wird nach der Sanierung beispielsweise ein energetisches Vorzeigeobjekt. Obwohl Klimaschutz keine Pflichtaufgabe einer Kommune ist, engagiert sich die Stadt Erkelenz bereits seit 2015 freiwillig, hat ein Konzept vorgelegt und treibt die Maßnahmen zusammen mit dem Klimaschutzmanager voran.

Um dem Klimaschutz noch mehr Gewicht zu verleihen, haben sich Politik und Verwaltung eine Selbstverpflichtung auferlegt und hoffen, dass dies auch ein Signal an die Gesellschaft ist, sich gemeinsam für den Klimaschutz zu engagieren. „Die Stadt ist mit ihren Liegenschaften, Anlagen und dem Fuhrpark für zwei Prozent der CO₂-Emissionen im Stadtgebiet direkt verantwortlich“, erklärt Oliver Franz. „Insgesamt 98 Prozent der Treibhausgasemissionen entstehen in den Privathaushalten (25 Prozent), in der Wirtschaft (36 Prozent) und im Verkehrssektor (36 Prozent). In diesen Bereichen kann die Stadt durch Vorgaben und Schaffung von Rahmenbedingungen Einfluss nehmen und Anreize schaffen, aber die Erreichung der lokalen Klimaziele kann nur durch die tatkräftige Mitwirkung der Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger gelingen.“

4



Städtische Gesellschaften



Frage an den Technischen Beigeordneten Ansgar Lurweg (li.) und Stadtkämmerer Norbert Schmitz:

Zu den städtischen Gesellschaften gehören die GEE und die Kultur GmbH. Sie sind ausgelagert und gehören doch irgendwie dazu. Warum ist das so und was hat das für Vorteile?



„Mit der Grundstücks- und Entwicklungsgesellschaft (GEE) ist Stadtentwicklung in Erkelenz eine Erfolgsgeschichte. Es gibt andernorts kaum Baugrundstücke, die Wohnungs- und Mietpreise explodieren, die Politik ruft die Kommunen zu entschlossenem Handeln und zu Bodenbevorratung auf. Kommunen sollen kreativ auf dem Grundstückmarkt unterwegs sein, um die Nachfrage nach Bauland zu befriedigen. Erkelenz ist mit Gründung der GEE schon vor 20 Jahren aktiv geworden und profitiert heute durch den Vorsprung und die Erfahrung im Bereich der Baulandentwicklung. Die GEE hat beispielsweise einen großen Anteil daran, dass sich der Wohnungsbestand seitdem konstant erhöht hat. 30 neue Baugebiete wurden entwickelt, das ist gut für bauwillige Familien und bringt nicht zuletzt auch Auftrieb für die heimische Bauwirtschaft. Beflügelt von dieser positiven Entwicklung wird die GEE auch zukünftig alles dafür tun, weiterhin preiswertes Wohnbauland für Familien zur Verfügung zu stellen.“

Die Kultur GmbH hat die Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen zur Aufgabe erhalten. Ziel ist ein breit gefächertes Angebot für alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Zeitgleich wurde die Kultur GmbH mit der Errichtung und dem Betrieb einer Veranstaltungsstätte zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Erkelenz beauftragt. Das eröffnete 2007 die Möglichkeit, eine von der städtischen Finanzlage teilweise abgekoppelte Finanzierungsmöglichkeit für den Bau der neuen Stadthalle zu realisieren.

Für beide Tochtergesellschaften erlaubt es die privatrechtliche Form zudem steuerrechtliche Vorteile abzuschöpfen.“

GEE – GRUNDSTÜCKS- UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT DER STADT ERKELENZ MBH & CO. KG



Erkelenz ist beliebt

5 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Erwerb, Baureifmachung und Erschließung von Bauerwartungslandflächen
- Vermarktung von Baugrundstücken

Rund 6.000 Anfragen für ein Baugrundstück liegen der GEE aktuell vor, allein 1.600 für die Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes. Erkelenz wächst und die Nachfrage ist ungebrochen. Die GEE entwickelt und vermarktet seit 21 Jahren Baugebiete und hilft Bauwilligen bei der Suche nach dem passenden Grundstück.

Das Oerather Mühlenfeld ist bisher mit Abstand das größte Baugebiet der GEE: Rund 400.000 Quadratmeter umfasst bereits der bestehende Teil. Weitere 350.000 Quadratmeter werden in den nächsten Jahren in zwei Abschnitten entwickelt. Für die erste Hälfte hat der Verkauf der Grundstücke bereits begonnen, in diesem Abschnitt sind es etwa 210 – insgesamt sollen es 440 werden. Von den Grundstücken im ersten Bauabschnitt sind zehn für Mehrfamilienhäuser vorgesehen, von denen wiederum die Hälfte mit der Auflage versehen ist, öffentlich geförderten Wohnraum zu schaffen. Damit wird die GEE dem „Handlungskonzept Wohnen“ für die Stadt Erkelenz gerecht, einer Untersuchung, die den Neubaubedarf an Wohnungen im Stadtgebiet bis ins Jahr 2030 ausweist.

Riesige Nachfrage digital bearbeitet

Bislang wohnen im Oerather Mühlenfeld rund 2.000 Menschen, mit der Erweiterung kommen voraussichtlich

Das Oerather Mühlenfeld wächst in zwei Abschnitten fast auf die doppelte Größe.

nochmal 1.500 hinzu. Im ersten Abschnitt sind neben zehn Mehrfamilienhäusern auch 60 Reihen- und Doppelhäuser sowie 140 Einzelhäuser vorgesehen. Für jedes Baugebiet legt die Gesellschafterversammlung fest, unter welchen Bedingungen die Grundstücke verkauft werden. Für das Oerather Mühlenfeld zählt vor allem die Reihenfolge der Antragstellung. Und von solchen Anträgen gibt es bereits 1.600.

Zusammen mit den Bewerbungen um Baugrundstücke in anderen Ortschaften sind es insgesamt 6.000. Die Vermarktung wird angesichts dieser Nachfrage immer aufwendiger. Deshalb wurde ein digitales Grundstücksportal eingeführt. Bauwillige sollten in diesem Portal unter www.gee-erkelenz.de Interesse an einem Baugrundstück bekunden und die bevorzugten Ortsteile auswählen. Wenn es in einem dieser Orte später zu einer Vermarktung kommt, werden alle Registrierten automa-



Das neue Grundstücksportal: Hier können Bauwillige Interesse bekunden.

tisch über den Startzeitpunkt und die Vergabe-Voraussetzungen informiert. Anschließend können sie sich – je nach Baugebiet – gezielt bewerben.

Keine Bewerbung ist chancenlos

Die hohe Nachfrage sollte dabei nicht die Motivation mindern, denn in verschiedenen Baugebieten gibt es unterschiedliche Kriterien bei der Auswahl der Bewerber. Außerdem springen viele Bewerber wieder ab. „Mehr als die Hälfte der Interessierten bewerben sich für mehrere verschiedene Orte, bauen aber nur an einem. Manche Bewerbungen sind auch schon mehrere Jahre alt, da haben sich zwischenzeitlich vielleicht die Familien- oder Lebensverhältnisse geändert oder die Menschen wohnen gar nicht mehr hier oder sind anderweitig fündig geworden“, erklärt Thomas Rolfs von der GEE, und Prokurist Gottfried Schnitzler ergänzt: „Wir sagen jedem, er soll sich registrieren. Denn nur so hat man überhaupt eine Chance und je nachdem, wie viele abspringen, kann der Weg doch zum Erfolg führen.“

In Schwanenberg gibt es dazu allerdings aktuell keine Möglichkeit mehr, denn im Neubaugebiet „In der Schlei-Ost“ sind alle Grundstücke bereits verkauft. Hier gab es zwei Besonderheiten: Zum einen war von den insgesamt 35 Grundstücken bei 13 die evangelische Kirchengemeinde Eigentümerin, zum anderen wurden acht Grundstücke im Rahmen eines Wettbewerbes unter städtebaulichen und energetischen Gesichtspunkten an Investoren vergeben. Die restlichen 14 Grundstücke gingen an Privat-erwerber.

Preiswertes Bauland für die Bevölkerung

„Wenn Sie in Erkelenz ein Grundstück wollen, kommen Sie an der GEE nicht vorbei. Aber wir sind nicht gewinnorientiert und entwickeln, erschließen und verkaufen fast zum Selbstkostenpreis“, so Schnitzler. „Gewinne sind nicht unser Gesellschaftszweck. Unsere Aufgabe ist in erster Linie, preiswertes Bauland für die Bevölkerung zu schaffen. Wir verkaufen in der Regel unter dem Marktwert.“ Pro voll erschlossenem Quadratmeter werden deshalb beispielsweise im Oerather Mühlenfeld nur 180 Euro fällig.



Grundstücksplanung für die Erweiterung des Oerather Mühlenfeldes.

Auch unabhängig vom günstigen Grundstückspreis kann die GEE punkten, denn hier kaufen die Bauwilligen nur ein Grundstück und suchen sich dann ein Bauunternehmen aus, um darauf ein Haus zu bauen. Die Grunderwerbsteuer wird deshalb lediglich auf den Grundstückspreis berechnet. Wenn Bauunternehmen Komplettpakete mit Grundstück und Haus anbieten, werden die 6,5 Prozent Grunderwerbsteuer für den Gesamtpreis fällig. Auch die Verhandlungsbasis mit einem Bauunternehmer ist vorteilhafter, wenn man bereits ein Grundstück besitzt. „Unter Berücksichtigung der zu erzielenden Verhandlungsergebnisse und der anfallenden Steuern, sind wir wahrscheinlich etwa zehn Prozent günstiger“, überlegt Schnitzler.

Blick in die Zukunft

In den 21 Jahren seit Bestehen der GEE hat diese 30 Baugebiete entwickelt und über 1.100 Baugrundstücke auf den Markt gebracht. Entwicklung, Erschließung und Verkauf laufen immer über mehrere Jahre, 2020 haben Verkäufe in fünf Baugebieten stattgefunden. Und die Arbeiten an weiteren Baugebieten haben bereits begonnen. Geplant sind diese in Golkrath, Granterath, Bellinghoven und Matzerath. Erschließungsbeginn ist hier im Laufe des Jahres, die Vermarktung beginnt 2022.



Wo in Schwanenberg 2019 der erste Spatenstich erfolgte, stehen Ende 2020 fast fertige Häuser.

KULTUR GMBH



„Wir machen weiter“

3 Mitarbeiter*innen

Unsere Aufgaben:

- Kulturarbeit
- Kulturprogramm
- Verwaltung, Bewirtschaftung und Vermietung der Stadthalle und der Leonhardskapelle

Der Neujahrsempfang, ein Theaterabend, drei Stunk-Sitzungen und einige Karnevalsveranstaltungen – dann kam Corona und am Aschermittwoch war zunächst auch in der Kultur GmbH alles vorbei. „Dabei wäre es im März bei uns wieder so richtig losgegangen mit Hochzeiten, Geburtstagen, Comedy-Veranstaltungen und so weiter – wir waren ausgebucht“, so Marius Vieten, der zusammen mit Christina Meyersieck für die Kultur GmbH arbeitet.

Absagen, verschieben, erklären und Pressemitteilungen schreiben waren im Frühjahr die Aufgaben und keiner konnte ahnen, wie lange die Krise dauern würde. „Ich finde es schwierig, etwas über das Jahr 2020 zu sagen, weil so unglaublich viel passiert ist und gleichzeitig auch gar nichts“, zeigt sich Christina Meyersieck traurig. Erst konnte nichts mehr stattfinden, danach wurde die Stadthalle eine Weile vorwiegend städtisch genutzt, zum Beispiel für Sitzungen des Stadtrates und der Ausschüsse oder für Veranstaltungen rund um den Tagebau. Und als es nach den Sommerferien endlich wieder richtig losgehen sollte, folgte schnell der zweite Lockdown für die Veranstaltungsbranche.

Theater, Musik, Comedy, Messen und mehr – die Stadthalle ist Zentrum des kulturellen Lebens in Erkelenz.

Keine Chance für Langeweile

Trotz Corona gab es für die Kultur GmbH genug zu tun: Entlassfeiern für Schulabgänger und einige Vereinsversammlungen konnten nach dem Lockdown im Frühjahr unter strengen Auflagen stattfinden. Die Stadthalle wurde beliebt für Veranstaltungen, für die sonst keine ausreichend großen Räume zur Verfügung standen, um genügend Abstand zu halten. Die barrierefreie Nutzungsmöglichkeit machte sie zusätzlich interessant. Außerdem wurde in der coronabedingten Pause die Stadthalle an vielen Stellen auf Vordermann gebracht: Der Boden im Saal wurde aufgearbeitet und an vielen Stellen wurde ausgebessert und renoviert. Erledigungen, für die sonst wenig Zeit war.



Auch einige neue Formate wurden angedacht und ausprobiert: „Wir standen vor dem Nichts und mussten überlegen, wie wir wieder Leben reinbringen“, so Meyersieck. So entstanden unter anderem der „Talk mit Forg“, eine

Bei der Night of Light wurde bundesweit auf die Notlage der Kulturbranche aufmerksam gemacht.





Während des Lockdowns wurden neue Formate ausprobiert und digital angeboten.

digital übertragene Lesung mit einem Erkelenzer Autor und ein Mitsingprojekt, bei dem die Erkelenzer*innen aufgefordert waren, kleine Videos einzureichen.

„Im September ging es eine zeitlang relativ normal weiter, zum Beispiel mit Theateraufführungen. Allerdings haben einige aufgrund der coronabedingten Änderungen und Regelungen ihre Abos gekündigt. Einige hatten auch einfach Angst und wollten nicht kommen“, so Vieten. Kündigungsfristen wurden ausgesetzt und Tickets erstattet. „Wir waren so kulant, wie wir es nur sein konnten.“

Kultur in Not

Manche Stücke, die in der ersten Jahreshälfte geplant waren, konnten verlegt werden; andere mussten ausfallen. Für alle Termine gab es die Möglichkeit, sich die angefallenen Kosten erstatten zu lassen. „Einige haben auf Rückerstattung der Eintrittskosten verzichtet. Mit diesem Geld konnten wir andere Kulturprojekte unterstützen, die durch Corona hart getroffen wurden“, freut sich Meyersieck. Und das liegt ihr besonders am Herzen: „Die gesamte Branche leidet. Die Angebote, die gemacht werden, haben so hohe Sicherheitsstandards, dass man sich ruhig trauen darf, diese zu besuchen.“ Vieten stimmt zu: „Genau, ein gut organisierter Theaterbesuch ist deutlich ungefährlicher als eine private Feier.“

Auf die schwierige Situation der Kulturbranche und all ihrer Beteiligten machte am 22. Juni auch die Aktion „Night of Light“ aufmerksam. Bundesweit wurden Veranstaltungsgebäude rot angestrahlt, um auf die Notlage der Branche aufmerksam zu machen, auch die Stadthalle Erkelenz war dabei.

Möglich machen, was geht

„Wir haben hin und her überlegt, wie es gehen kann, dass wir zumindest unseren langjährigen Kunden etwas anbieten können. Viele sind darüber verwundert, dass wir Veranstaltungen stattfinden lassen und zur gleichen



Zeit andere Veranstalter absagen“ erzählt Vieten, und Meyersieck garantiert: „Wir versuchen, möglich zu machen, was geht und nur notfalls abzusagen. An einer Veranstaltung hängt so viel und für manche ist es existenzbedrohend. Das Risiko, sich bei unseren Veranstaltungen mit Corona anzustecken ist gering. Wenn wir das nicht verantworten könnten, würden wir es nicht machen.“

Die Ticketpreise sind gleich geblieben, trotz hoher Auflagen und weniger Besuchern, die in die Stadthalle dürfen. „Dass das nicht kostendeckend sein kann für alles, was rund um eine Veranstaltung anfällt, ist klar. Ein Minus im Jahr 2020 ist absehbar“, so Vieten. Aber Meyersieck erklärt: „Uns sind der Schutz, das Wohl und die Sicherheit der Gäste besonders wichtig. Zum Gesamtwohl gehören aber auch soziale Kontakte und die Möglichkeit, etwas zu erleben. Deshalb machen wir weiter.“

Die Pläne für 2021 wurden mit Ausnahme der Karnevalsveranstaltungen geschmiedet wie immer - Theater, Kabarett, Acoustic Nights, Comedy, Messen und mehr stehen auf dem Programm. „Und nun hoffen wir das Beste“, so Vieten und Meyersieck einstimmig.



Die Stadthalle beim Neujahrsempfang 2020 – so voll wird sie vorerst nicht wieder sein.

ERK EL ENZ

Echt. Ehrlich. Einzigartig.

